



Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät  
Historisches Seminar

INFORMATION

# Lehrveranstaltungen



GESCHICHTE

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

FRÜHJAHRSEMESTER 2010

Liebe Studierende,

herzlich willkommen im Frühjahrssemester 2010. Besonders aufmerksam machen möchte ich Sie auf eine Veranstaltung, die sich mit den Perspektiven von Absolventinnen und Absolventen des Fachs Geschichte im Beruf beschäftigt - also ein Blick auf die Welt der Praxis jenseits von Forschung und Lehre. Was wird aus Absolventinnen und Absolventen des Fachs Geschichte? Welche Perspektiven bietet ein Geschichtsstudium jenseits der häufig genannten Berufsziele Schule, Wissenschaft und Medien?

In den letzten Jahren sind Bildquellen und vor allem die Auseinandersetzung mit Fotografie für die Geschichtswissenschaft immer wichtiger geworden; das Historische Seminar bietet seit längerem regelmässige Lehrveranstaltungen dazu an. Ich freue mich deswegen, dass es gelungen ist, **Dr. Peter Pfrunder** als Gast für eine Veranstaltung in der Reihe "**Arbeitsmarkt Geschichte**" zu gewinnen, die am **25. März, 18.15-19.45** im Raum 0.04 im Union stattfinden wird. Dr. Pfrunder hat sich mit einer Arbeit zur Fasnachtkultur der Reformationszeit promoviert und war Leiter des Forums Geschichte in Schwyz. Heute ist er der Direktor der Fotostiftung Schweiz in Winterthur, der wichtigsten und international hochrenommierten Institution für Sammlung und Dokumentation der Fotografie in der Schweiz.

Die Veranstaltung mit Peter Pfrunder findet nicht in Form eines Vortrags, sondern als Gespräch statt. Wie können aus seiner Erfahrung Praxisbezüge im Studium aussehen? Haben sich die Arbeitsfelder für HistorikerInnen in den letzten Jahren verändert - und wie kann die Universität dem Rechnung tragen?

mit den besten Wünschen für ein produktives und anregendes Semester

Prof. Dr. Valentin Groebner  
Vorsteher des Historischen Seminars

# Hinweise

---

## Personeller Wechsel

Dr. Michael Jucker, Oberassistent von Prof. Dr. Valentin Groebner, hat ein Forschungsstipendium des Ambizione-Programms des Schweizerischen Nationalfonds für zwei Jahre erhalten – wir gratulieren herzlich. Seine Stellvertretung übernehmen Silvia Hess, BA und Angela Müller, BA. Angela Müller wird ausserdem ab Januar 2010 mit 10% für Michael Juckers Forschungsprojekt tätig sein.

## GasthörerInnen

Ein Teil der Vorlesungsangebote ist öffentlich und steht interessierten Personen offen. Als Hörerin oder Hörer haben Sie die Möglichkeit ausgewählte Lehrveranstaltungen zu besuchen. Das Anmeldeformular und mehr Informationen finden Sie auf dem Internet unter: [www.unilu.ch](http://www.unilu.ch)

## Öffnungszeiten Sekretariat

Montag	9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag	9.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr / 13.00 – 17.00 Uhr

## Studienberatung

Auskünfte erteilen nach Absprache die Assistentinnen und Assistenten des Historischen Seminars, Anmeldung zentral über Tel. 041/228 55 38 oder E-Mail [histsem@unilu.ch](mailto:histsem@unilu.ch)  
Nützliche Informationen zu Studienplan und Studienaufbau stehen zur Verfügung in der Rubrik „Studienangebote“ auf der Website des Historischen Seminars.

# Inhaltsverzeichnis Geschichte

---

## Sonderveranstaltung ..... 5

Orientierungen im Informationsdschungel: Finden, beurteilen und ordnen von Literatur .....5

## Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars ..... 6

Die Verwandlung Westeuropas 1830 - 1910 .....	6
Einführung ins Mittelalter: Der Mensch als Ware. Sklaven, Söldner, Lösegelder und die Grenzen des Ökonomischen im Europa der Vormoderne .....	7
Geschichte des Nord-Süd-Konflikts. Konzeptionen und Wirkungen einer globalen Differenz.....	8
Zwischen Heiligenbilder und Götzendienst. Bildverehrung und Bildkritik im Mittelalter.....	9
Geschlechtergeschichte der 50er Jahre: Handlungsräume und Zuschreibungen zwischen Fortschrittsglauben und konservativer Reaktion.....	10
Die Kolonisierung Algeriens aus französischer und algerischer Sicht.....	11
Kulturgeschichte fremder Menschen in der Schweiz von 1871 - 1971.....	12
"Make poverty history". Globale Armut in Schweizer Quellen .....	13
Schaffen, schuften, malochen: Geschichte der Arbeit im frühen 20. Jahrhundert.....	14
Wie prude ist das Mittelalter? Körpergeschichte, Obszönität und Pornographie zwischen dem 13. und dem 16. Jahrhundert.....	15
Wie arbeiten Historikerinnen und Historiker? Methodische Einführung in das Geschichtsstudium am Beispiel der Universitätsgeschichte .....	16
Arbeiten im Archiv - unerschlossene Quellen im Stadtarchiv Sursee.....	17
Geschichte Schweiz. Die neue Dauerausstellung im Schweizerischen Landesmuseum.....	18
Neustädte, Mustersiedlungen und urbanistische Visionen 1890 - 1960.....	19
Salonica. Die Geschichte einer multikulturellen Stadt. ....	20
Schreiben - Sammeln - Reisen. Johann Jakob Scheuchzer (1672 - 1733) und die frühneuzeitliche Naturforschung .....	21
Von Washington nach Helsinki. Geschichte der internationalen Beziehungen der Schweiz in der Nachkriegszeit 1945 - 1975.....	22
Contract Killers. Der Auftragsmörder als Figur der Populärkultur - eine historische Recherche .....	23
Fremdenbilder in Wissenschaft und deutschsprachiger Populärkultur 1870 - 1950.....	24
Leben im realen Sozialismus. Filmische Annäherungen .....	25
Quellen zur Geschichte Basels im Mittelalter .....	26
Forschungskolloquium zur Geschichte der Vormoderne.....	27
Zwischen Heiligenbilder und Götzendienst. Bildverehrung und Bildkritik im Mittelalter.....	28

## Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen ..... 29

Christliches Leben im frühen und hohen Mittelalter.....	29
Die Kirchen im Spätmittelalter und in der Renaissance.....	30
Pfarreien im Mittelalter. Kirchliche Raumordnung und pastorale Wirklichkeit .....	31
Politische Theologien.....	32
Europäische Verfassungsgeschichte: Von der Magna Charta bis zur Europäischen Verfassung .....	33
Rechtstheorie: Die richterliche Entscheidung – ein Akt der Willkür? .....	34
Rechtsgeschichte.....	35
Anthropologie der Gewalt .....	36
Bildersturm. Kunstzerstörung und zerstörende Kunst von der Reformation bis in die Gegenwart.....	37
Das System der Vereinten Nationen .....	38
Biologisches Denken 1900-1950 .....	39
Clifford Geertz & the interpretation of culture .....	40
Die Wissenschaft vom ausserirdischen Leben - science oder fiction? .....	41
Freundschaftskonzepte in der Antike .....	42
Kulturgeschichte der Landschaft, 1890 bis 2010. Visionen der Natur in Literatur, Philosophie, Kunst und Populärkultur um 1900.....	43
Malerei, Fotografie, Literatur - Pierre Bourdieus soziologische Ästhetik .....	44
Politische Narrative und mediale Mythen .....	45
Schoah. Die Vernichtung des Europäischen Judentums 1933 - 1945. ....	46
Schreiben im Netz: Internetjournalismus, Blogs, Portale.....	47
Urbaner Lebens- und Konsumstil .....	48
Walter Benjamin (1892 - 1940): Seine "Philosophie des Judentums".....	49
Weibliche und männliche Religiosität im Mittelalter.....	50

## Stundenplan ..... 52

# Sonderveranstaltung

---

## Orientierungen im Informationsdschungel: Finden, beurteilen und ordnen von Literatur

<b>Dozent/in:</b>	Fachreferentinnen und -referenten der ZHB
<b>Termine:</b>	Fr, 05.03.2010, 09.15 - 12.00, Fr, 05.03.2010, 13.15 - 16.00, Fr, 12.03.2010, 09.15 - 12.00, Fr, 12.03.2010, 13.15 - 16.00, Fr, 16.04.2010, 09.15 - 12.00, Fr, 16.04.2010, 13.15 - 16.00, Fr, 23.04.2010, 09.15 - 12.00, Fr, 30.04.2010, 13.15 - 16.00Der Kurs findet an der ZHB, Sempacherstrasse 10, Raum 215 statt.
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Sonderveranstaltung
<b>Inhalt:</b>	<p>Alle googeln und suchen erste Informationen bei Wikipedia. Im Studium wird es nun relevant, diesen alltäglichen Umgang mit Informationen im Kontext wissenschaftlichen Arbeitens neu zu überdenken. Für Referate und Hausarbeiten zu unbekanntem Themen braucht man Literatur Aufsätze und Bücher. Bibliothekskataloge und Datenbanken sind dazu gute Instrumente. Durch die Digitalisierung ist die Suche nach Informationen und Literatur zwar einfacher, die Auswahl und Beurteilung der Informationen jedoch anspruchsvoller geworden. Internetquellen müssen auf ihre Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz geprüft werden. Genaueres Wissen über die Funktion von Suchmaschinen und etablierte Fachinformationen im Netz sind hier hilfreich. Letztlich müssen die ganzen Hinweise und Notizen sortiert und dokumentiert werden. Literaturverwaltungsprogramme wie Citavi erlauben dabei bereits eine erste Strukturierung des Themas, bevor der Schreibprozess losgeht. In vier Blocksitzungen mit Workshopcharakter möchten wir mit Ihnen zusammen Techniken und Instrumente rund um die Literaturrecherche kennen lernen und ausprobieren, die Sie im Studium benötigen:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Termin (5. März): Wissenschaftliches Arbeiten im Netz</li><li>2. Termin (12. März): Recherchieren vom Katalog zur Datenbank</li><li>3. Termin (16. April): Evaluieren, auswählen und verwalten</li><li>4. Termin (23. April): Verwenden und schreiben</li></ol>
<b>Lernziele:</b>	siehe oben Inhalt/Kommentar
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Unbenotete Prüfung / 2
<b>Kontakt:</b>	pb@zhbluzern.ch
<b>Hinweise:</b>	Der Kurs richtet sich an Studierende in den ersten Semestern. Es ist nach Absprache mit den Dozierenden möglich, nur die Hälfte des Kurses (zwei Blöcke, 1 ECTS) zu besuchen. Eine Veranstaltung für fortgeschrittene Studierende, die an einer BA- oder MA-Arbeit schreiben, findet im Herbstsemester statt.

# Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars

---

## Die Verwandlung Westeuropas 1830 - 1910

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Aram Mattioli	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 25.02.2010	LOE, U 0.05
<i>Studienstufe:</i>	Master Bachelor	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Inhalt:</i>	Keine andere Epoche war in Westeuropa durch derart einschneidende soziokulturelle Veränderungs- und Beschleunigungsprozesse gekennzeichnet wie die Zeit zwischen 1830 und 1910. Die problemorientierte Überblicksvorlesung thematisiert den umfassenden Strukturwandel der westeuropäischen Gesellschaften und behandelt die entscheidenden Teilprozesse der werdenden Moderne exemplarisch: die Industrialisierung, die stark zunehmende Massenmobilität, die Fortschritte von Technik und Wissen, das Aufkommen der Grossstädte, die dramatische Beschleunigung von Transport und Kommunikation, die hygienische Revolution, die Medienrevolution und die zunehmende Verflechtung mit anderen Regionen der Welt. Selbst dort, wo man sich gegen den umfassenden Modernisierungsprozess sperrte, bestimmte dieser – so die Kernthese des Zyklus – über kurz oder lang das Leben der Menschen.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Unbenotete Prüfung / 2	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

### Literatur

- Franz. J. Bauer, Das ‚lange‘ 19. Jahrhundert. Profil einer Epoche, Stuttgart 2004; Jörg Fisch, Europa zwischen Wachstum und Gleichheit 1850-1914, Stuttgart 2002.

# Einführung ins Mittelalter: Der Mensch als Ware. Sklaven, Söldner, Lösegelder und die Grenzen des Ökonomischen im Europa der Vormoderne

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Valentin Groebner	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 24.02.2010	LOE, U 1.02
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Inhalt:</i>	Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger der Fächer Geschichte und Kulturwissenschaften mit Major oder Minor Geschichte. Sie bietet eine Einführung in Themen und neue methodische Ansätze in der Geschichte der Vormoderne, von der Spätantike bis ins 17. und 18. Jahrhundert. Am Beispiel der ökonomischen Bewertung des (lebendigen und toten) menschlichen Körpers werden Arbeitsfelder der Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte vorgestellt. Sklaven und Lösegelder im früh- und hochmittelalterlichen Europa werden uns dabei ebenso beschäftigen wie die komplexen Debatten darüber, was jeweils als Grenzfall legitimer Transfers verhandelt wurde. Der Körper auf dem Markt ist Schnittstelle theoretischer Definitionen, praktischer Gewalt und konkreter Geschäfte – von vermarkteten Reliquien bis zu medizinischen Präparaten, toten Mumien und sehr lebendigen Galeerensträflingen.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Unbenotete Prüfung / 2	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

# Geschichte des Nord-Süd-Konflikts. Konzeptionen und Wirkungen einer globalen Differenz

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Daniel Speich	
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 25.02.2010	BOU, Bou 3
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Vorlesung	
<b>Inhalt:</b>	1974 verpflichtete sich die Generalversammlung der Vereinten Nationen, auf die fundamentale Neugestaltung der weltwirtschaftlichen Ordnung hinzuwirken. Eine neue Ländergruppe hatte sich als „Dritte Welt“ artikuliert und gegen die Industrieländer Stellung bezogen. Einzelne amerikanische Beobachter sprachen umgehend von einem „New Cold War“ zwischen Nord und Süd. Die Vorlesung stellt diesen Konflikt in einen kulturhistorischen Kontext. Sie fragt nach den Deutungsmustern globaler Ungleichheit und nach den Handlungsperspektiven, die aus ihnen abgeleitet wurden. Beginnend mit dem Spätkolonialismus und dem Mandatssystem des Völkerbundes geht die Vorlesung auf den „Aufbruch der farbigen Welt“ in den 1950ern und 1960ern, den „New Cold War“ der 1970er und auf das „Ende der Dritten Welt“ in den 1980ern ein und untersucht die jeweiligen Interpretationsweisen der globalen Wohlstandsdifferenz.	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Unbenotete Prüfung / 2	
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen	

## Literatur

- Bernecker, Walther L. 1997. Port Harcourt, 10. November 1995. Aufbruch und Elend in der Dritten Welt, München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Büschel, Hubertus und Speich, Daniel (Hg.) 2009. Entwicklungswelten. Globalgeschichte der Entwicklungszusammenarbeit, Globalgeschichte, Bd. 6, Frankfurt a. M.: Campus.
- Randeria, Shalini und Eckert, Andreas (Hg.) 2009. Vom Imperialismus zum Empire. Nicht-westliche Perspektiven auf Globalisierung, Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Tomlinson, B. R. 2003. What was the Third World?, in: Journal of Contemporary History, 38 (2), S. 307-321.

## Zwischen Heiligenbilder und Götzendienst. Bildverehrung und Bildkritik im Mittelalter

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Lucas Burkart	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Di, 13.15 - 14.00, ab 23.02.2010	BOU, Bou 4
<i>Studienstufe:</i>	Master Bachelor	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Inhalt:</i>	<p>Die Frage nach dem Bild ist im Mittelalter eine Frage nach Gott und somit permanenter Gegenstand von Debatten und Konflikten. Das alttestamentliche Gebot, „sich kein Gottesbild zu machen“ wurde immer wieder eingefordert und ebenso häufig durchbrochen. In theoretischen Erklärungen und in kulturellen Praktiken verschärft sich dieser Konflikt zusehends und konzentriert sich schliesslich auf die Problematik der Tabuisierung des Unsichtbaren im Kontext fortschreitender Abbildbarkeit der Welt. Die daraus resultierenden Auseinandersetzungen betreffen aber nicht nur Glaubensvorstellungen. Vielmehr verbinden sie sich mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen und religiösen Konflikten zu besonders „explosiven Mischungen“. Vorwürfe der Idolatrie, also der kultischen Bildverehrung, kennzeichnen das Mittelalter ebenso wie ikonoklastische Akte und Bilderstürme. Es tobt ein Kampf um die Sichtbarkeit des Unsichtbaren.</p> <p>In der Vorlesung werden Strukturen der christlichen Bildtraditionen, die Dynamisierung im Kontext ihrer Medialisierung sowie ihre Ideologisierung vorgestellt und analysiert. Das dazugehörige Kolloquium dient der Vertiefung und gemeinsamen Debatte der behandelten Fragen und Themen, die anhand ausgewählter Quellen- und Textlektüren erfolgen.</p>	
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Unbenotete Prüfung / 1	
<i>Hinweise:</i>	Zur Vertiefung dient das dazugehörige Kolloquium, jedoch ist die Veranstaltung auch als 1-stündige Vorlesung besuchbar.	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

## Geschlechtergeschichte der 50er Jahre: Handlungsräume und Zuschreibungen zwischen Fortschrittsglauben und konservativer Reaktion

<b>Dozent/in:</b>	lic.phil. Elisabeth Joris	
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 24.02.2010	PFI, HS 2
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar	
<b>Inhalt:</b>	Die 50er Jahre, geprägt von wirtschaftlichem Aufbruch und optimistischer Technikgläubigkeit, waren begleitet von baulichen Grossprojekten, Ausweitung der Industrieproduktion und Suche nach Arbeitskräften in Italien. Steigende Löhne erlaubten Familien die Anschaffung technischer Haushaltgeräte, den Traum von Ferien und Mobilität. Die USA verkörperten die Freiheit, die Sowjetunion das bedrohliche Gegenmodell. „Freiheit“ bedeutete für Hausfrauen Staubsauger und Sexappeal, für Jugendliche Rock & Roll und Pettycoat, für Offiziere die Atombewaffnung der Schweiz. Im Namen der „Freiheit“ wurden Linke fichtert, italienische Migrantinnen und Migranten beargwöhnt, die Erwerbstätigkeit von Müttern und Fremdbetreuung von Kindern als sozialistische Unterwanderung bekämpft, die Ablehnung des Frauenstimmrechts mit dem Kampf gegen den Kommunismus legitimiert. Im Proseminar setzen wir uns anhand von unterschiedlichen Text- und Bildmaterialien mit dem konkreten Alltag von Frauen und Männern und den widersprüchlichen Geschlechterzuschreibungen auseinander. Ziel der Veranstaltung ist es, anhand von Fallbeispielen die Verknüpfung der Kategorie Geschlecht mit andern Differenzkategorien wie Schicht, Ausbildung, politische Positionierung zu üben.	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4	
<b>Begrenzung inweise:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.	

### Literatur

- Tanner, Jakob: Die Schweiz in den 1950er Jahren. Prozesse, Brüche, Widersprüche, Ungleichzeitigen, in: Blanc,
- Jean-Daniel, Luchsinger, Christine (Hg.): Achtung: die 50er Jahre! Annäherung an eine widersprüchliche Zeit. Zürich, 1994, 19-51.
- Brändli, Sibylle: Der Supermarkt im Kopf. Konsumkultur und Wohlstand in der Schweiz nach 1945, Wien 2000, Kap.: Frauen und Männer, Wohlstand. Zwei Versionen, 211-220.

## Die Kolonisierung Algeriens aus französischer und algerischer Sicht

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Bettina Hunger
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mo, 13.15 - 15.00, ab 22.02.2010 PFI, HS 3
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar
<b>Inhalt:</b>	1830 eroberten französische Truppen die Hafenstadt Algier nicht etwa, um eine weitere Kolonie zu erwerben, sondern als blosser Vergeltungsakt für eine vorangegangene kleinere diplomatische Verstimmung zwischen dem Dey von Algier und dem in der Stadt akkreditierten französischen Konsul. Pläne, was sie mit ihrer neuen Eroberung anfangen wollten, gab es zu diesem Zeitpunkt in Frankreich noch keine und mussten in den folgenden Jahrzehnten erst allmählich entwickelt werden. Dabei reichten die Vorstellungen von der Errichtung eines „arabischen Königreiches“, in dem ohne äusseren Einfluss die arabisch-islamische Kultur weiter tradiert werden sollte, bis zur vollständigen Französisierung und Eingliederung ins Mutterland mit Hilfe der Ansiedlung von zahlreichen französischen Kolonisten. Und auch auf Seiten der algerischen Bevölkerung wurden in der Folgezeit mehrfach die Strategien gewechselt, wie auf diese neue Situation zu reagieren sei: Während man hier zunächst den Kampf gegen die fremden Eindringlinge als religiösen Dschihad organisierte, gab es bald schon andere, die die Gleichberechtigung als französische Bürger verlangten, und wieder andere begannen damit, dem französischen Nationalismus einen algerischen entgegenzustellen und die nationale Unabhängigkeit zu fordern. Im Proseminar sollen diese unterschiedlichen Positionen und Strategien herausgearbeitet und in ihrer Wechselwirkung miteinander analysiert werden. Die Kolonisierung Algeriens wird dabei nicht einfach in konventionell kolonialgeschichtlicher Manier aus der Perspektive der französischen Kolonialmacht beschrieben, sondern in Anlehnung an den Ansatz der „Histoire croisée“ wird der französischen die algerische Sicht der Ereignisse gleichgewichtig gegenübergestellt.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Anmeldung:</b>	Bitte möglichst früh über das Uniportal anmelden.
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

### Literatur

- Benjamin Stora: Histoire de l'Algérie coloniale (1830-1954), Paris 1991

## Kulturgeschichte fremder Menschen in der Schweiz von 1871 - 1971

<b>Dozent/in:</b>	lic. phil. Manuel Menrath	
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 23.02.2010	LOE, U 0.04
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar	
<b>Inhalt:</b>	<p>Seit wann gibt es Schweizerinnen und Schweizer? In einem strengen Sinn muss die Antwort lauten: erst seit 1848, als mit dem Bundesstaat der schweizerische Nationalstaat ins Leben trat.</p> <p>Eine Nation definiert sich allerdings nicht nur durch ihre vollberechtigten Staatsbürger, sondern auch über diejenigen, die nicht dazugehören und aufgrund ihrer Herkunft als "Fremde" ausgegrenzt werden. Die Lehrveranstaltung widmet sich unterschiedlichen Aspekten des Umgangs mit Fremden in der Schweiz. Sie setzt sich mit einer Schweiz auseinander, die seit der „Bourbaki-Internierung“ von 1871 Neutralität und humanitäre Hilfsbereitschaft als Identität im kollektiven Gedächtnis verankerte. Doch auch Überfremdungsangst war Teil dieser Schweiz. Das angeblich volle Rettungsboot von 1942 und die Schwarzenbach-Initiative von 1970 sind nur zwei Beispiele dafür.</p> <p>Diesbezüglich sollen folgende Fragen im Zentrum stehen: Welche sozialen Konstruktionen des Fremden prägten die schweizerische Kultur? Gibt es Kontinuitäten und Zäsuren? Zudem sollen verschiedene Zugänge zum Thema „Ausländer“ (Flüchtlinge, Internierte, Völkerschauteilnehmer, "Gast"-Arbeiter, Touristen, "Secondos", Angehörige nicht-christlicher Religionsgemeinschaften) eröffnet und miteinander verglichen werden.</p>	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4	
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen	
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.	

### Literatur

- Stadelmann, Jürg: Umgang mit Fremden in bedrängter Zeit. Schweizerische Flüchtlingspolitik 1940 – 1945 und ihre Beurteilung bis heute, Zürich 1998;
- Erlanger, Simon: Nur ein Durchgangsland. Arbeitslager und Internierungsheime für Flüchtlinge und Emigranten in der Schweiz 1940 – 1949, Zürich 2006
- Wottreng, Willi: Ein einzig Volk von Immigranten. Die Geschichte der Einwanderung in die Schweiz, Zürich 2000

## "Make poverty history". Globale Armut in Schweizer Quellen

<i>Dozent/in:</i>	Dr. Daniel Speich
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Do, 13.15 - 15.00, ab 25.02.2010 PFI, HS 3
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor
<i>Veranstaltungsart:</i>	Proseminar
<i>Inhalt:</i>	Seit der Jahrtausendwende haben mehrere Kampagnen auf das Problem der globalen Armut aufmerksam gemacht. „Make poverty history“ hiess es zum Beispiel 2005. Das Proseminar folgt dieser Forderung und erkundet die Vorgeschichte der aktuellen Aufmerksamkeitswelle. Es konzentriert sich dabei auf die öffentliche Wahrnehmung der globalen Ungleichheit in der Schweiz der Nachkriegszeit. In der Veranstaltung werden Quellentexte analysiert, die das weltweite Wohlstandsgefälle im Spannungsfeld von moralischer Verpflichtung, aussenwirtschaftlichen Interessen und politischer Opportunität thematisierten. Magistrale Selbstverpflichtungen, Dokumente aus der eidgenössischen Gesetzgebungsmaschinerie, Hilfswerkskampagnen, Argumente christlicher Ethiker, Manifeste neuer sozialer Bewegungen, Absichtserklärungen von Unternehmerverbänden und aufklärerische Sachbücher werden gleichermaßen untersucht. Im Vordergrund steht die Frage, wie über globale Armut gesprochen und welche Bedeutung dem Thema für die Schweiz zugeschrieben wurde.
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<i>Begrenzung:</i>	Max. 30 TeilnehmerInnen
<i>Hinweise:</i>	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.

### Literatur

- Gupta, Akhil 2009: Nationale Armut, globale Armut und Neoliberalismus. Eine anthropologische Kritik, in: Büschel, Hubertus und Speich, Daniel (Hg.): Entwicklungswelten. Globalgeschichte der Entwicklungszusammenarbeit, Frankfurt a. M.: Campus, S. 113-139.
- Holenstein, Anne-Marie, Renschler, Regula und Strahm, Rudolf H. 2008: Entwicklung heisst Befreiung. Erinnerungen an die Pionierzeit der Erklärung von Bern (1968-1985), Zürich: Chronos.

## Schaffen, schuften, malochen: Geschichte der Arbeit im frühen 20. Jahrhundert

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Daniela Saxer	
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 24.02.2010	STK, SK 2
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar	
<b>Inhalt:</b>	Gegenwärtig rückt die Existenzgrundlage «Arbeit» wieder in den Mittelpunkt wirtschaftlicher Prognosen und gesellschaftspolitischer Debatten. Viele Grundzüge der Arbeitsgesellschaft der Gegenwart formierten sich jedoch bereits im Zeitraum zwischen Fin de siècle und Zweitem Weltkrieg. Neue Erscheinungsformen, juristische Kodifikationen wie auch kulturelle Verständnisse von Arbeit trugen zum sozialen Wandel in dieser Zeit bei: Nicht nur die Berufsbilder, Arbeitsabläufe und -welten veränderten sich in hohem Tempo. Die (Erwerbs)arbeit spielte – etwa über nationale Wirtschaftspolitiken, das Arbeitsrecht und die Sozialversicherungen – auch eine wichtige Rolle bei der Herstellung sozialer Ordnung. Wissenschaftliche Disziplinen machten die Arbeit überdies zum Gegenstand wissenschaftlicher Messung und etablierten neue Arbeitsideale. Im Proseminar gehen wir zum einen zentralen Problemen und Forschungsdebatten zur Geschichte der Arbeit nach, die in letzter Zeit eine erneuerte historiographische Aufmerksamkeit erfährt. Zum andern vertiefen wir diese Diskussionen anhand von kontinentaleuropäischen Fallbeispielen. Ziel der Veranstaltung ist es, anhand einer Auseinandersetzung mit empirischen Forschungsbeiträgen und theoretischen Positionen den Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Texten und Zugängen sowie die historische Forschungspraxis zu üben.	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4	
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen	
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.	

### Literatur

- Josef Ehmer: Zur Geschichte der Arbeit, *SOWI (Sozialwissenschaftliche Informationen)* 4 (2001), 12–22.

## Wie prude ist das Mittelalter? Körpergeschichte, Obszönität und Pornographie zwischen dem 13. und dem 16. Jahrhundert

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Valentin Groebner	
<b>Termine:</b>	Do, 13.15 - 15.00, 25.02.2010 Do, 13.15 - 15.00, ab 04.03.2010	PFI, HS 1 STK, SK 2
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar	
<b>Inhalt:</b>	Aus den Jahrhunderten zwischen 1250 und 1550 ist eine Fülle von Quellen zu Sexualität und ihrer Darstellung, Wahrnehmung und Regelung überliefert. Sie reichen von praktischen medizinischen Handbüchern über theoretische Traktate bis zu sehr expliziten literarischen Fantasien. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts verfasste ein italienischer Humanist den Text, der gewöhnlich als Beginn der Pornografie in Europa angesehen wird; zu Beginn des 16. Jahrhunderts setzte die Massenproduktion erotischer Bilder ein. Das Seminar befasst sich mit dem Publikum und der Rezeption dieser Inszenierungen des Erotischen. Neben den Geschlechterrollen werden uns die sozialen und politischen Aspekte besonders beschäftigen: Das Obszöne handelt immer von Machtbeziehungen.	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4	
<b>Begrenzung:</b>	Max. 35 TeilnehmerInnen	
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende der Geschichte und der Kulturwissenschaft mit Major Geschichte in der Proseminarstufe.	

## Wie arbeiten Historikerinnen und Historiker? Methodische Einführung in das Geschichtsstudium am Beispiel der Universitätsgeschichte

<b>Dozent/in:</b>	lic. phil. Tina Maurer
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 24.02.2010 PFI, K 1
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Methodisches Seminar
<b>Inhalt:</b>	Das Methodische Seminar dient der Einführung in die grundlegenden Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft. Ziel der Veranstaltung ist die Befähigung zur Literatur- und Quellenrecherche, zur Quellenkritik und -interpretation sowie zur Präsentation eigener Erkenntnisse. Am Beispiel der Universitätsgeschichte üben die Studierenden wissenschaftlich zu arbeiten. Sie lernen dabei diverse historische Hilfsmittel kennen und erledigen verschiedene Arbeitsaufträge zum Beispiel zur Literatursuche und Materialbeschaffung, zum Bibliographieren und Zitieren und natürlich zum Präsentieren eigener Erkenntnisse in mündlicher oder schriftlicher Form. Darüber hinaus vermittelt der Kurs einen Überblick über eine Reihe wichtiger historischer Grund- und Hilfswissenschaften wie die Paläographie oder die Chronologie.
<b>Voraussetzungen:</b>	schreiben diverser Arbeitsaufträge in schriftlicher und mündlicher Form
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende in den ersten Semestern, die Geschichte im Major oder Minor studieren sowie an Studierende der Kulturwissenschaften mit Major Geschichte. Für das erfolgreiche Absolvieren dieser Lehrveranstaltung müssen die Studierenden die geforderten Arbeitsaufträge erfüllen und dürfen nicht mehr als drei Mal fehlen.

## Arbeiten im Archiv - unerschlossene Quellen im Stadtarchiv Sursee

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Michael Blatter
<b>Termine:</b>	Mo, 01.03.2010, 08.15 - 12.00, Sa, 13.03.2010, 08.15 - 17.00, So, 14.03.2010, 08.15 - 17.00, Sa, 08.05.2010, 08.15 - 17.00      Stadtarchiv Sursee, Rathaus, 6210 Sursee
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	Archivmaterial ist Rohstoff für Geschichte(n). Doch ehe man eine Akte lesen und deren Geschichte erzählen kann, muss man sie erst finden. Dazu müssen die Archivalien „erschlossen“, d.h. in Datenbanken oder Findbüchern verzeichnet sein. In öffentlichen Archiven und auf privaten Dachböden befinden sich noch Tausende laufende Meter nicht erschlossener Archivalien; laufend kommen neu entstandene Akten dazu. Auch wenn ein grosser Teil dieser Aktenberge nicht erschlossen, sondern gezielt entsorgt wird, auch wenn ein noch grösserer Teil achtlos vergessen und verloren gehen wird, den ArchivarInnen wird die Arbeit vorderhand nicht ausgehen. Erschliessen ist ein Handwerk, das man am Besten lernt, indem man es selbst macht. In der Lehrveranstaltung erschliesst jede Studentin und jeder Student einen rohen, noch nicht bearbeiteten Aktenbestand im Stadtarchiv Sursee, wobei das Verzeichnis und die Beschreibung des Bestands als Seminararbeit angerechnet werden kann. Dabei lernt man zunächst das archivalische Handwerk der Erschliessung. Theoretisch anspruchsvolle Fragen, weshalb etwas aufbewahrt oder vernichtet oder wie Informationen strukturiert werden sollen, werden anhand der Unterlagen einer Molkerei oder der Feuerwehr konkret beantwortet Dies erleichtert einerseits künftige Recherchen in Archiven, andererseits das Aufstöbern noch nicht erforschter Akten auf Dachböden oder in Kellern für die eigene Arbeit
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Anmeldung:</b>	Für die Teilnahme ist eine separate Anmeldung per Mail nötig bei michael.blatter@stadtsursee.ch (ab dem 8. Februar 2010)
<b>Begrenzung:</b>	Max. 15 Teilnehmer
<b>Hinweise:</b>	Die Übung findet in Blöcken im Stadtarchiv Sursee statt.

### Literatur

- ICA, International Council on Archives (Hg.): ISAD-G: General International Standard Archival Description. Second Edition. Adopted by the Committee on Descriptive Standards, Stockholm, Sweden, 19-22 September 1999, Ottawa 2000, bzw.: <http://findaid.library.uwa.edu.au/isadg.pdf>

## Geschichte Schweiz. Die neue Dauerausstellung im Schweizerischen Landesmuseum

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Lucas Burkart
<b>Termine:</b>	Mo, 01.03.2010, 15.15 - 17.00, Mo, 08.03.2010, 15.15 - 17.00, Mo, 12.04.2010, 13.15 - 17.00, Mo, 19.04.2010, 15.15 - 17.00, Mo, 10.05.2010, 13.15 - 17.00, Mo, 31.05.2010, 15.15 - 17.00 Mo, 15.03.2010, 13.15 - 17.00, Mo, 17.05.2010, 13.15 - 17.00
	STK, SK 1 Landesmuseum Zürich
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	<p>1898 wurde mit dem „Märchenschloss“ in Zürich ein Ort für die Präsentation einer Schweizer Nationalgeschichte geschaffen. Seit August 2009 präsentiert sich diese Geschichte in Form einer neuen Dauerausstellung, die sich in vier Sektionen den Themenbereichen ‚Migration‘, ‚Glaube und Religion‘, ‚Wirtschaft‘ sowie ‚Politik‘ widmet.</p> <p>Das Seminar nimmt die neue Dauerausstellung zum Anlass, Fragen in zwei Richtungen zu stellen. Einerseits nach der Erzählung der Schweizer Geschichte, also: Welche Geschichte der Schweiz wird hier eigentlich erzählt? Andererseits nach den Bedingungen, unter denen dies in einem Museum und besonders in diesem Museum möglich ist. Denn gerade im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich lassen sich diese beiden Fragenkomplexe nicht voneinander trennen. Drittens hat schliesslich auch dieser Zusammenhang seine eigene Geschichte und befindet sich selbst in stetem Wandel. Die Herausforderungen, in diesem Museum Geschichte zu erzählen, sind somit vielfältig. Sie reichen vom architektonischen Rahmen über die Sammlungsbestände bis zu den Mitteln digitaler Präsentationsformen.</p> <p>Das Seminar versteht sich als eine Veranstaltung zur Schweizer Geschichte und bietet zugleich Einblicke in den Arbeitsort Museum und die „Geschichtsfabrik“ Schweizerisches Landesmuseum. Entsprechend sind neben den Seminarsitzungen in Luzern zwei Besuche im Landesmuseum in Zürich vorgesehen (Termine vgl. unten).</p>
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung findet zweimal im Landesmuseum Zürich statt. (15. März und 17. Mai)

## Neustädte, Mustersiedlungen und urbanistische Visionen 1890 - 1960

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Aram Mattioli	
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Do, 10.15 - 12.00, ab 25.02.2010	LOE, U 0.04
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar	
<b>Inhalt:</b>	Noch im 18. Jahrhundert lebte ein Grossteil der Europäer in Dörfern und kleinen Siedlungen. Seit dem 19. Jahrhundert entwickelte sich Europa immer stärker zu einem Kontinent der Städte. Der Fokus dieses kulturhistorischen Seminars liegt jedoch nicht auf der klassischen Phase der Urbanisierung, sondern auf den sieben Jahrzehnten nach 1890, in denen sich die Städte in einem Prozess der Suburbanisierung noch einmal beträchtlich ausdehnten. Beachtung werden sowohl den urbanistischen Visionen geschenkt, die zur Gestaltung dieses Prozesses entwickelt wurden, als auch den realen Transformationen und verwirklichten Projekten. Näher analysiert werden berühmte und weniger bekannte Musterstädte, Siedlungen (Hellerau, Weissenhof-Quartier, Bata-Siedlung in Möhlin etc.) und Neustädte (Tel Aviv, Latina, Asmara etc.).	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4	
<b>Anmeldung:</b>	Für die Teilnahme ist eine separate Anmeldung per Mail nötig, die Assistent Manuel Menrath (manuel.menrath@unilu.ch) ab dem 8. Februar 2010 entgegennimmt.	
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen	

### Literatur

- Clemens Zimmermann, Die Zeit der Metropolen. Urbanisierung und Grosstadtentwicklung, Frankfurt am Main 2000<sup>2</sup>
- Franz J. Bauer, Rom im 19. und 20. Jahrhundert. Konstruktion eines Mythos, Regensburg 2009

## Salonica. Die Geschichte einer multikulturellen Stadt

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Bettina Hunger	
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 25.02.2010	PFI, HS 2
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar	
<b>Inhalt:</b>	<p>Thessaloniki im heutigen Griechenland wurde bis ins frühe 20. Jahrhundert Salonica genannt und gehörte nicht zu Griechenland, sondern zum Osmanischen Reich. Bewohnt wurde es von einem bunten Gemisch aus Osmanen, Griechen, Bulgaren, Roma, doch die grösste Bevölkerungsgruppe bildeten die ladino-sprachigen sephardischen Juden, deren Vorfahren sich oft bereits um 1500 hier niedergelassen hatten, nachdem sie aus Spanien vertrieben worden waren. Jerusalem des Balkans wurde die Stadt wegen ihrer Bevölkerungszusammensetzung denn auch häufig genannt. Unter osmanischer Herrschaft lebten diese verschiedenen Ethnien und religiösen Gruppen über Jahrhunderte meist friedlich neben- und miteinander in der gleichen Stadt. In der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts jedoch ist dieses multikulturelle Miteinander auseinander gebrochen: Nachdem erst die Türken aus der Stadt vertrieben worden waren, sind nur wenigen Jahrzehnte später auch die meisten Juden Thessalonikis deportiert und ermordet worden.</p> <p>Im Seminar sollen zuerst die Bedingungen erarbeitet werden, die das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Volksgruppen in osmanischer Zeit ermöglicht haben. Anschliessend wird dann die Frage in Zentrum stehen, weshalb Thessaloniki im 20. Jahrhundert seinen multikulturellen Charakter verlor und zu einer ethnisch weitgehend homogenen griechischen Stadt geworden ist. Hätte diese Entwicklung auch verhindert und die Geschichte anders verlaufen können? Und inwieweit könnte das osmanische Modell des multiethnischen Zusammenlebens auch als Vorbild für eine multikulturelle Stadt des 20. und 21. Jahrhunderts dienen?</p>	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4	
<b>Anmeldung:</b>	Bitte möglichst früh über das Uniportal anmelden.	
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen	

### Literatur

- Mark Mazower: Salonica. City of Ghosts. Christians, Muslims and Jews 1430-1950, London etc. 2004

## Schreiben - Sammeln - Reisen. Johann Jakob Scheuchzer (1672 - 1733) und die frühneuzeitliche Naturforschung

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Simona Boscani Leoni	
<b>Vorbesprechung:</b>	Fr, 26.02.2010, 13.15 - 17.00	PFI, K 1
<b>Termine:</b>	Fr, 12.03.2010, 10.15 - 17.00, Fr, 26.03.2010, 10.15 - 17.00, Fr, 23.04.2010, 10.15 - 17.00, Fr, 07.05.2010, 10.15 - 17.00	PFI, K 1
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar	
<b>Inhalt:</b>	Der Zürcher Arzt und Naturforscher Johann Jakob Scheuchzer ist für seine Leistungen im Bereich der Erforschung der schweizerischen Naturgeschichte und der Paläontologie bekannt. Seine Figur und sein Werk werden in diesem Proseminar in einem breiten kulturwissenschaftlichen Kontext analysiert und exemplarisch dargestellt. Wir werden uns zuerst mit dem Problem der Naturforschung in der Schweiz, mit ihren humanistischen Vorgängern und ihren wissenschaftlichen und politischen Motivationen beschäftigen. Zweitens werden wir auf die Beziehung zwischen der Entdeckung der Neuen Welt, des Exotischen und dem Interesse für die lokale Natur eingehen. Ein dritter Aspekt wird die Analyse von Scheuchzers Strategien der Informationsbeschaffung sein. Durch Fragebogen, Briefe, Alpenreisen und den Transfer von Sammlungsobjekten und Veröffentlichungen in der europaweiten <i>Respublica litteraria</i> akkumulierte er eine riesige Menge von Informationen, die in das vielfältige und eklektische Puzzle seiner Werke einfließen. Mit der Lektüre einiger Auszüge aus Scheuchzers Schriften bekommen die Studierenden die Möglichkeit, sich mit seinem physikotheologischen und eklektischen Ansatz auseinanderzusetzen.	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Turnus:</b>	14-tägig	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4	
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen	
<b>Hinweise:</b>	Dies ist ein Blockseminar:	

### Literatur

- S. Shapin, *The Scientific Revolution*, Chicago, Chicago UP, 1996.
- N. Jardine, A. Secord, E. Spary, Emma (eds.), *Cultures of Natural History*, Cambridge, Cambridge UP, 1996.
- R. Porter (ed.), *The Cambridge History of Science*, Vol. 4, *Eighteenth-Century Science*, Cambridge, Cambridge UP, 2003.
- M. Kempe, *Wissenschaft, Theologie, Aufklärung. Johann Jakob Scheuchzer (1672-1733) und die Sintfluttheorie*, Epfendorf, 2003.
- B. Ogilvie, *The Science of Describing. Natural History in Renaissance Europe*, Chicago, Chicago UP, 2006.
- A. Cooper, *Inventing the Indigenous: Local Knowledge and Natural History in Early Modern Europe*, Cambridge Ma., Cambridge Ma. UP, 2007.
- S. Boscani Leoni, *Johann Jakob Scheuchzer (1672-1733) et la découverte des Alpes : les Itinera Alpina*, in : C. Demeulenaere-Douyère (sous la dir.), *Explorations et voyages scientifiques de l'Antiquité à nos jours*, Paris, Editions CTHS, 2008, S. 81-100.
- S. Boscani Leoni, *Johann Jakob Scheuchzer und sein Netz. Akteure und Formen der Kommunikation*, in: K.-D. Herbst, S. Kratochwil (Hg.), *Kommunikation in der Frühen Neuzeit*, Frankfurt a.M./Berlin/Bern, Peter Lang, 2009, S. 47-67.
- S. Boscani Leoni, *Zwischen Gott und Wissenschaft: Johann Jakob Scheuchzer (1672-1733) und die frühneuzeitliche Naturforschung*, in: S. Ruppel, A. Steinbrecher (Hg.), *„Die Natur ist überall bey uns.“ Mensch und Natur in der Frühen Neuzeit*, Zürich, Chronos, 2009, S. 183-194.

## Von Washington nach Helsinki. Geschichte der internationalen Beziehungen der Schweiz in der Nachkriegszeit 1945 - 1975

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Sacha Zala
<b>Termine:</b>	Fr, 26.02.2010, 10.15 - 12.00, Fr, 26.03.2010, 10.15 - 12.00, Fr, 23.04.2010, 10.15 - 12.00, Fr, 30.04.2010, 10.15 - 12.00, Fr, 07.05.2010, 10.15 - 12.00, Fr, 14.05.2010, 10.15 - 12.00, Fr, 21.05.2010, 10.15 - 12.00 Fr, 12.03.2010, 09.15 - 12.00, Fr, 19.03.2010, 09.15 - 12.00, Fr, 28.05.2010, 09.15 - 16.00
	HOF, R 0.03  Bern
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	Die Lehrveranstaltung findet in Luzern und in Bern statt und richtet sich an Studierende, die beabsichtigen, eigene Forschungen im Schweizerischen Bundesarchiv durchzuführen. Nebst einer vertieften Einführung in Forschungsstrategien und -praktiken in Bundesbeständen wird die Forschungsdatenbank dodis.ch eingehend erläutert und angewendet. Ausgehend von verschiedenen thematischen Ansätzen werden die internationalen Beziehungen der Schweiz in der Nachkriegszeit exemplarisch diskutiert. Dabei soll die Vielschichtigkeit der schweizerischen Aussenpolitik zwischen dem herrschenden Neutralitätsdiskurs und der starken Integration in die Weltwirtschaft und in den Westblock untersucht werden. Von den Teilnehmenden wird erwartet, dass sie unter Anleitung von Mitarbeitenden der Forschungsgruppe der Diplomatischen Dokumente der Schweiz (DDS) selbstständig im Bundesarchiv die zugewiesenen thematischen Dossiers analysieren und quellenkritisch diskutieren können. Die Schlussdebatte bildet eine von den DDS organisierte Nachwuchstagung in Bern gemeinsam mit einer parallelen Veranstaltung an der Universität Basel.
<b>Voraussetzungen:</b>	Zielgruppe sind fortgeschrittene Studierende der Geschichte, die im Bundesarchiv eigene Forschungen durchführen möchten. Die Veranstaltung ist arbeitsintensiv und eignet sich besonders als Vorbereitung und Begleitung für das Verfassen einer grösseren schriftlichen Arbeit.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat) und Teilnahme an der Schlussstagung / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen
<b>Hinweise:</b>	Das Hauptseminar findet am 12.3. und 19.3. in Bern im Bundesarchiv statt und am 28.5. in Bern an der Nachwuchstagung.

## Contract Killers. Der Auftragsmörder als Figur der Populärkultur - eine historische Recherche

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Valentin Groebner Prof. Dr. Elisabeth Bronfen
<i>Termine:</i>	Mi, 10.03.2010, 15.15 - 19.00, Mi, 05.05.2010, 15.15 - 19.00, Mi, 02.06.2010, 15.15 - 19.00 Mi, 24.02.2010, 15-15 - 19.00 Mi, 24.03.2010, 15.15 - 19.00 Mi, 21.04.2010, 15.15 - 19.00 Mi, 19.05.2010, 15.15 - 19.00 HK, Heke  Zürich
<i>Studienstufe:</i>	Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Masterseminar
<i>Inhalt:</i>	<p>Der Auftragsmörder ist eine Kippfigur: In privaten Diensten verkörpert er Niedertracht und Unmoral in ihrer extremsten Form, im staatlichen Auftrag bewegt er sich in jener Zone jenseits der Gesetze, die - so Walter Benjamin - den wirklichen Ursprung staatlicher Souveränität ausmacht: 007 ist immer "im Auftrag Ihrer Majestät" unterwegs. Wenn Auftragsmörder auftreten, geht es um das vertrackte Verhältnis von privater Gewalt und Staatsräson, von illegitimem und legitimem Töten. Deswegen, so unsere Ausgangshypothese, ist der "contract killer" eine unheimliche, aber libidinös stark besetzte Figur. Er ist kein Held, sondern ein Rätsel - sehr böse, und deshalb attraktiv, für die Literatur wie für das Hollywood-Kino.</p> <p>Das Masterseminar ist den verschiedenen Erscheinungsformen dieser Dienstleister besonderer Art gewidmet. In der europäischen Tradition wechselt die Figur zwischen verschiedenen Genres hin und her, von den Texten der historischen Chronisten und der politischen Theoretiker des 16. Jahrhunderts zu den Romanzen des 18., den Opern des 19. und schliesslich den Filmen des 20. Jahrhunderts. Was sagen Auftragsmörder über politische Gewalt und über private Mordfantasien aus? Lassen sie sich als kulturelle Symptome bestimmter historischer Epochen lesen? Welche kulturhistorischen Differenzen zwischen der frühen Neuzeit und der Postmoderne sind dabei zu beachten? Welche Transformation machen den Auftragskiller von einer historischen Gestalt zur literarischen Figur - und wie wirkt dabei das, was im Kino fasziniert, in der Welt diesseits der Leinwand?</p>
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<i>Begrenzung:</i>	Max. 30 TeilnehmerInnen
<i>Hinweise:</i>	Das Seminar findet abwechselungsweise in Luzern und Zürich statt. Luzern: 10.3./5.5./2.6.10, Zürich: 24.2./24.3./21.4./19.5.10

## Fremdenbilder in Wissenschaft und deutschsprachiger Populärkultur 1870 - 1950

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Bettina Beer Prof. Dr. Aram Mattioli
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 22.02.2010 PFI, HS 4
<b>Studienstufe:</b>	Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Masterseminar
<b>Inhalt:</b>	In diesem Masterseminar steht die Vermittlung von Fremdenbildern im deutschsprachigen Raum zwischen 1870 und 1950 im Mittelpunkt. Deren Verbreitung geschah in unterschiedlichsten Medien: Neben wissenschaftlichen Publikationen, Sammlungen und Museen spielten Völkerschauen, Varieté-Darbietungen, Malerei, Literatur, Postkarten, Reiseberichte, Berichte von Kolonialbeamten, Händlern sowie Missionaren und auch Filme und Fotos eine Rolle. Entsprechend sollen Fremdenbilder in diesen verschiedenen Darstellungsformen im Seminar analysiert werden. Dabei werden wir "Wissenschaft" und "Populärkultur" als nicht scharf voneinander abgegrenzt betrachten, das Ineinandergreifen beider Bereiche und die sich wandelnde Rezeption berücksichtigen. Auch die Erwartungen der Öffentlichkeit und deren Wechselwirkungen mit der Repräsentation von Fremdheit wird berücksichtigt. Einige der Quellen sind bereits gut untersucht, andere sind nur in Ansätzen aufgearbeitet. Für Studierende höherer Semester bietet das die Gelegenheit, sich in Themen für mögliche Abschlussarbeiten einzuarbeiten und neue Quellen zu erschließen.
<b>Voraussetzungen:</b>	Abschluss des BA-Studiums
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 4 zusätzliche, schriftliche, benotete Seminararbeit / 4
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen
<b>Gasthörer/innen:</b>	Teilnahme nach Vereinbarung

### Literatur

- Fischer, Hans 2003. Randfiguren der Ethnologie. Gelehrte und Amateure, Schwindler und Phantasten. Berlin: Reimer.
- Geulen, Christian 2007. Geschichte des Rassismus. München: Beck.
- Petermann, Werner 2004. Die Geschichte der Ethnologie. Wuppertal: Peter Hammer Verlag.
- Theye, Thomas, ed. 1985. Wir und die Wilden. Einblicke in eine kannibalische Beziehung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

## Leben im realen Sozialismus. Filmische Annäherungen

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Aram Mattioli
<b>Termine:</b>	Di, 23.02.2010, 13.15 - 16.00, Di, 02.03.2010, 13.15 - 16.00, Di, 16.03.2010, 13.15 - 16.00, Di, 23.03.2010, 13.15 - 16.00, Di, 13.04.2010, 13.15 - 16.00, Di, 20.04.2010, 13.15 - 16.00, Di, 04.05.2010, 13.15 - 16.00, Di, 11.05.2010, 13.15 - 16.00, Di, 25.05.2010, 13.15 - 16.00, Di, 01.06.2010, 13.15 - 16.00
	LOE, U 0.04
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Übung
<b>Inhalt:</b>	In Diktaturen, in denen selbst die Zahl der Selbstmorde als Staatsgeheimnis behandelt wurde, war eine offene Kritik am System unmöglich, schon gar nicht durch Spiel- und Dokumentarfilme. Bis zum Zusammenbruch des Ostblocks konnten kritische Auseinandersetzungen mit dem realen Sozialismus oft nur im Westen entstehen oder bestenfalls seit dem Zeitpunkt, als der sowjetische Parteichef Michail Gorbatschow nach 1985 mit Glasnost (Transparenz) und Perestroika (Umgestaltung) eine Politik der sanften Reformen in der UdSSR einleitete. Nach den samtenen Revolutionen von 1989 ist dann in rascher Folge eine ganze Reihe von Filmen in die Kinos gekommen, die den Alltag im realen Sozialismus beschreiben – die einen kritisch, die anderen aber auch offen nostalgisch. Im Mittelpunkt des Seminars werden einige typische Filme stehen, die sich mit dem Alltag in der UdSSR, der DDR und der Volksrepublik Rumänien auseinandersetzen. Die behandelten Filme werden wir sowohl als „Sekundärliteratur“ nutzen als auch als Quellen für ihre Entstehungszeit analysieren.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4
<b>Anmeldung:</b>	Für die Teilnahme ist eine separate Anmeldung per Mail nötig, die Assistent Raphael Fischer (raphael.fischer@unilu.ch) ab dem 8. Februar 2010 entgegennimmt.
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen
<b>Hinweise:</b>	Die Übung wird dreistündig durchgeführt und entfällt jedes dritte Mal.

### Literatur

- Mária Huber, Moskau, 11. März 1985. Die Auflösung des sowjetischen Imperiums, München 2002
- György Dalos, Der Vorhang geht auf. Das Ende der Diktaturen in Osteuropa, München 2009

## Quellen zur Geschichte Basels im Mittelalter

<b>Dozent/in:</b>	Dr. PD Claudius Sieber-Lehmann	
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 15.15 - 17.00, ab 24.02.2010	STK, SK 1
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Übung	
<b>Inhalt:</b>	Das Staatsarchiv Basel plant, wichtige Quellentexte zur Basler Geschichte auf einer Website öffentlich zugänglich zu machen. Im Zentrum der Übung stehen Texte aus der mittelalterlichen Basler Geschichte, wobei es sich um Dokumente handelt, die exemplarisch für eine mittelalterliche Stadtgeschichte und somit auch für Luzern stehen können: Privilegienbestätigungen, Urkunden, Missiven, Gerichtsakten, Rechnungen usf. Die Studierenden können auf diese Weise die Arbeit mit und an Quellen üben, allgemeine Aspekte der mittelalterlichen Stadtgeschichte kennen lernen und sich an einer Web-Publikation beteiligen.	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4	
<b>Begrenzung:</b>	Max. 30 TeilnehmerInnen	

### Literatur

- Hans Berner; Claudius Sieber-Lehmann; Hermann Wichers: Kleine Geschichte der Stadt Basel. Leinfelden-Echterdingen 2008.

## Forschungskolloquium zur Geschichte der Vormoderne

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Valentin Groebner Prof. Dr. Jon Mathieu Prof. Dr. Lucas Burkart Dr. Michael Jucker
<i>Termine:</i>	14-täglich Di, 17.15 - 19.00, ab 02.03.2010 PFI, HS 2
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Kolloquium
<i>Inhalt:</i>	Im Kolloquium werden laufende Forschungsprojekte von Dozierenden und Doktorierenden am Historischen Seminar und von auswärtigen Gästen und interessante Neuerscheinungen vorgestellt; der Schwerpunkt liegt dabei auf Werkstattbericht und Diskussion – ein gemeinsamer Blick in die Kochtöpfe der historischen Forschung. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende.
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde
<i>Turnus:</i>	14-täglich, Beginn in der 2. Semesterwoche
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Aktive Teilnahme / 3
<i>Hinweise:</i>	Das Kolloquium ist öffentlich. Alle Kolleginnen und Kollegen sowie Studierende (vornehmlich der MA-Studiengänge) sind herzlich eingeladen. Das Programm steht auf unserer Homepage zur Verfügung.

## Zwischen Heiligenbilder und Götzendienst. Bildverehrung und Bildkritik im Mittelalter

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Lucas Burkart
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Di, 14.15 - 15.00, ab 23.02.2010 BOU, Bou 4
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor Master
<i>Veranstaltungsart:</i>	Kolloquium
<i>Inhalt:</i>	Das Kolloquium dient der Vertiefung und gemeinsamen Debatte in der Vorlesung behandelten Fragen und Themen.
<i>Umfang:</i>	1 Semesterwochenstunde
<i>Sprache:</i>	Deutsch
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Aktive Teilnahme / 2
<i>Begrenzung:</i>	Max. 30 TeilnehmerInnen
<i>Hinweise:</i>	Das Kolloquium kann nur zusammen mit der 1-stündigen Vorlesung besucht werden.

# Anrechenbare Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen

---

## Christliches Leben im frühen und hohen Mittelalter

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Markus Ries	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 22.02.2010	PFI, HS 2
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptvorlesung	
<i>Inhalt:</i>	Zwischen dem 6. und dem 10. Jahrhundert entwickelte sich die Theologie von der Patristik zur Scholastik, die Religiosität vom Vielgestaltigen zum Einfachen und Formelhaften. Die impulsgebenden Kräfte für die Veränderung des christlichen Ideals gehörten zum monastischen Bereich, der auch politisch und kulturell prägend war. Dies förderte den Aufstieg der Klöster und mittelbar jenen des Papsttums. Das Arrangement von regnum und sacerdotium im 12. Jahrhundert gestaltete die Kirche zum Herrschaftsfaktor; es ebnete den Weg zur gewaltsamen Expansion nach Osten in den Kreuzzügen, und es schuf die Voraussetzungen eine Vereinheitlichung durch Unterdrückung dissidenter Strömungen. In der Vorlesung werden die Entwicklungen aus der Perspektive der Frömmigkeits-, Theologie- und Institutionengeschichte dargestellt.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Essay / 2	
<i>Offen für Fachfremde:</i>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

### Literatur

- Angenendt, Arnold, Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt <sup>3</sup>2005.

## Die Kirchen im Spätmittelalter und in der Renaissance

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Markus Ries	
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Fr, 09.15 - 10.00, ab 26.02.2010	PFI, HS 2
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptvorlesung	
<b>Inhalt:</b>	Das Zeitalter der Stadt, der Kaufleute und dann der ersten Universitäten brachte die frühe "bürgerliche" Kirche hervor. Zu ihren Kennzeichen gehörten religiöse Bewegungen und Frauenmystik ebenso wie Bettelorden und Papstschisma. Zugleich war es eine Zeit intensiver Religiosität: Totensorge, Heiligenverehrung, Geistliche Spiele, Erbauungsschriften und Wallfahrten gaben ihr ein lange nachwirkendes Gesicht. Strukturelle Missstände und vielseitige Kritik ließen sie im Nachhinein auch als Zeit des Niederganges erscheinen. In der Vorlesung geht es um den Aufweis verschiedener Elemente und Strömungen, die in ihre sozialgeschichtlichen Kontexte eingeordnet werden.	
<b>Umfang:</b>	1 Semesterwochenstunde	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Essay / 1	
<b>Offen für Fachfremde:</b>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach	
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen	

### Literatur

- Angenendt, Arnold, Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt <sup>3</sup>2005.

## Pfarreien im Mittelalter. Kirchliche Raumordnung und pastorale Wirklichkeit

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Markus Ries
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Fr, 08.15 - 09.00, ab 26.02.2010 PFI, HS 2
<b>Studienstufe:</b>	Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Spezialvorlesung
<b>Inhalt:</b>	Die Vorgeschichte der Territorialpfarreien steht einerseits in Beziehung mit der mittelalterlichen Ausbildung der kirchlichen Raumordnung, andererseits mit der "pastoralen Wende" zu Beginn des 13. Jahrhunderts. In der Vorlesung geht es um die Darstellung der Interdependenz beider Entwicklungen sowie um die historischen Umstände der Gründung von Pfarr- und Filialkirchen; im Blick auf die Verhältnisse im nördlichen Alpenraum werden neue bau- und überlieferungsgeschichtliche Erkenntnisse zueinander in Beziehung gebracht.
<b>Umfang:</b>	1 Semesterwochenstunde
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Essay / 1
<b>Offen für Fachfremde:</b>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

### Literatur

- Eggenberger, Peter u.a., Mittelalterliche Kirchen und die Entstehung der Pfarreien im Kanton Zug (Kunstgeschichte und Archäologie im Kanton Zug 5), Zug 2008.
- Schmidt, Hans-Joachim, Kirche Staat Nation. Raumbgliederung der Kirche im mittelalterlichen Europa (= Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 37), Weimar 1999.

## Politische Theologien

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Edmund Arens	
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 24.02.2010	BOU, Bou 4
<b>Studienstufe:</b>	Master	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Spezialvorlesung	
<b>Inhalt:</b>	Politische Theologien haben gegenwärtig Konjunktur. In den Kulturwissenschaften, der politischen Theorie und der Theologie steht das Verhältnis des Politischen zum Religiösen zur Debatte. In der Vorlesung werden Ansätze politischer Theologie präsentiert und nach Möglichkeit gemeinsam diskutiert. Dabei kommen kultur-, politik- und religionswissenschaftliche sowie theologische Zugänge zur Sprache.	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme mit Evaluation / 2 Unbenotete mündliche Prüfung / 3 Benotete mündliche Prüfung / 4	
<b>Offen für Fachfremde:</b>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach	
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen	

### Literatur

- Armin Adam: Politische Theologie. Eine kleine Geschichte, Zürich 2006.
- Jan Assmann: Herrschaft und Heil. Politische Theologie in Altägypten, Israel und Europa, Frankfurt a. M. 2002
- Johann Baptist Metz: Memoria passionis. Ein provozierendes Gedächtnis in pluralistischer Gesellschaft, Freiburg-Basel-Wien 2006.
- Jacob Taubes: Die Politische Theologie des Paulus, München 32003.

# Europäische Verfassungsgeschichte: Von der Magna Charta bis zur Europäischen Verfassung

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. iur. Michele Luminati	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mo, 15.15 - 17.00, ab 22.02.2010	HOF, R 0.01
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Inhalt:</i>	Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den wichtigsten Aspekten der europäischen Verfassungsentwicklung. Dazu gehören hauptsächlich die englische (und damit verbunden die frühe amerikanische Entwicklung) und die französische Verfassungsgeschichte, dann aber auch die totalitären Regimes des 20. Jahrhunderts und die Bemühungen um eine europäische Verfassung im Rahmen der Europäischen Union. Die schweizerische Verfassungsgeschichte wird auf diesem Hintergrund dargestellt.	
<i>Voraussetzungen:</i>	Keine. Studierende die sich für das Völkerrecht und das öffentliche Recht interessieren erhalten durch ihr Interesse einen leichteren Zugang zum Stoff, da der Sachgegenstand wiederum das öffentliche Recht und (beschränkt) das Völkerrecht betrifft.	
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden sollen einen vertieften Einblick in die Historizität und Kontingenz der politischen Ordnung und ihrer (geschriebenen) Verfassung erhalten und dadurch eine politische Landkarte über die Rolle von Staat und Recht erhalten. Damit können politische und rechtliche Ereignisse der Gegenwart eingeordnet werden: Für die politische Orientierung in der heutigen Gegenwart ist das unerlässlich.	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	RF, Recht: Benotete mündliche Prüfung / 5	
<i>Kontakt:</i>	michele.luminati@unilu.ch	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen	
<i>Material:</i>	1. Verfassungsgeschichte der Neuzeit. GB, die USA, Frankreich und die Schweiz. Von ANDREAS KLEY unter Mitarbeit von CHR. KISSLING, Reihe: Stämpfli Skripten zum öffentlichen Recht, Stämpfli Verlag, Bern 2004, ISBN 3.7272-1515-1 (Preis ca. 42.- Fr. keine Hörscheine möglich). 2. Zusätzlich wird in der Vorlesung eine Textsammlung mit ergänzenden Quellentexten abgegeben (Preis ca. 20.--25.- Fr.).	

## Literatur

### 1. Was ist unentbehrlich?

Unentbehrlich ist der Reader, der im Studentenladen gekauft werden kann. Darin finden sich sowohl verfassungsgeschichtliche Quellentexte als auch Auszüge aus Schriften von politischen Denkern, die für die Verfassungsentwicklung in den europäischen Staaten wichtig sind. Ferner ist das Lehrbuch KLEY/KISSLING unbedingt anzuschaffen, da der geschichtliche Stoff darin in geraffter Form enthalten ist. In der Vorlesung wird das elementare historische Wissen vorausgesetzt.

### 2. Weitere Literatur

Weitere Literaturhinweise finden sich im Lehrmittel KLEY/KISSLING.

## Rechtstheorie: Die richterliche Entscheidung – ein Akt der Willkür?

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. iur. Michele Luminati	
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 10.00 – 12.00, ab 24.02.2010	LOE, U 1.01
<b>Veranstaltungsart:</b>	Vorlesung	
<b>Inhalt:</b>	Wie blind ist die Justitia wirklich? Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht die richterliche Entscheidungsfindung. Insbesondere für angehende Anwältinnen und Richter ist es von grosser Bedeutung zu erfahren welche Elemente in den richterlichen Entscheidungsprozess hineinspielen, welche Rolle Vorwissen, Gesetz, Erwartungen von Politik und Gesellschaft etc. dabei spielen. Diese und weitere Themen werden aus diversen rechtstheoretischen aber auch praktischen Perspektiven beleuchtet. Vorgesehen sind auch Referate namhafter Juristinnen und Juristen.	
<b>Voraussetzungen:</b>	Keine. Besuch der Bachelor-Lehrveranstaltung "Juristische Methodik" von Vorteil. Studierende aller Schwerpunkte erhalten durch diese Lehrveranstaltung einen fundierten Zugang zu einem der grundlegendsten Probleme juristischer Tätigkeit	
<b>Lernziele:</b>	Die Studierenden sollen einen vertieften Einblick in die rechtstheoretische Dimension grundlegender Probleme des Rechtsalltags erhalten und in der Lage sein, sich selbständig mit rechtstheoretischen Texten auseinanderzusetzen.	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	RF, Recht: Benotete schriftliche Prüfung / 5	
<b>Kontakt:</b>	michele.luminati@unilu.ch	
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen	
<b>Material:</b>	Eine Auswahlliste empfohlener Literatur wird erstellt und am Anfang des Semesters verteilt. Weitere Unterlagen werden im Verlauf der Lehrveranstaltung abgegeben.	

# Rechtsgeschichte

<i>Dozent/in:</i>	Dr. iur. Nikolaus Linder	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mi, 08.15 - 10.00, ab 24.02.2010	LOE, U 1.05
<i>Veranstaltungsart:</i>	Vorlesung	
<i>Inhalt:</i>	Gegenstand der Lehrveranstaltung sind wesentliche Aspekte der europäischen Rechtsentwicklung. Behandelt werden insbes. die Geschichte der Herrschaftsformen vom Mittelalter bis zum modernen Staat, die Entstehung des öffentlichen Strafrechts, die Geschichte der Rechtswissenschaft und der Rechtsberufe sowie die Prozessrechtsgeschichte.	
<i>Voraussetzungen:</i>	Keine. Studierende aller Schwerpunkte erhalten durch diese Lehrveranstaltung einen fundierten Zugang zu wichtigen Themen des Privat-, Straf- und öffentlichen Rechts.	
<i>Lernziele:</i>	Die Studierenden sollen einen vertieften Einblick in die geschichtliche Dimension des Rechts erhalten und selbständig mit rechtshistorischen Quellentexten umgehen können. Den Studierenden sollen die, auch für ihre zukünftige Tätigkeit unentbehrlichen Grundkenntnisse der europäischen Rechtsentwicklung vermittelt werden.	
<i>Sprache:</i>	Deutsch	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	RF, Recht: Benotete schriftliche Prüfung / 5	
<i>Kontakt:</i>	nikolaus.linder@gmail.com	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen	
<i>Material:</i>	Ein Reader wird vor Beginn der Lehrveranstaltung verkauft; eine Auswahlliste empfohlener Lehrbücher wird erstellt.	

## Literatur

### 1. Was ist unentbehrlich?

Unentbehrlich ist der Reader, der vor Semesterbeginn verkauft wird. Darin finden sich sowohl rechtshistorische Quellentexte als auch Auszüge aus Hand- und Lehrbüchern, die den notwendigen rechtshistorischen Hintergrund zum Verständnis der Texte beinhalten. Der Reader ist Grundlage für Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung.

### 2. Weitere Literatur

1. Für die weitere Vertiefung der Vorlesungsthemen können nach Bedarf folgende, in der Rechtsbibliothek vorhandene Werke konsultiert werden:
2. •KARL KROESCHELL, *Deutsche Rechtsgeschichte*, 3 Bände, Opladen, 1999-2008;
3. •HANS SCHLOSSER, *Grundzüge der neueren Privatrechtsgeschichte*, 10. Auflage, Heidelberg 2005;
4. •ANTONIO MANUEL HESPANHA, *Introduzione alla storia del diritto europeo*, 2. edizione, Bologna 2003;
5. •*Handwörterbuch zur Deutschen Rechtsgeschichte (=HRG)*, 6 Bände, Berlin, 2. Auflage.

# Anthropologie der Gewalt

<b>Dozent/in:</b>	lic. phil. Tobias Schwörer	
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mo, 10.15 - 12.00, ab 01.03.2010	LOE, U 0.04
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar	
<b>Inhalt:</b>	Gewalt als ein ausseralltägliches und emotionsgeladenes Phänomen menschlichen Zusammenlebens weckte seit den Anfängen der Kultur- und Sozialanthropologie das Interesse von Ethnologen. Klassische Studien widmeten sich der Gewalt als Konstante in sozialen Beziehungen zwischen genealogischen Einheiten oder als Ausdruck politischer und ritueller Macht elitärer Schichten. Auch Untersuchungen zur Geburt des Krieges, zur politischen Ökonomie von kleinräumigen Konflikten und zum gewaltsamen Aufeinandertreffen von Kolonialmächten und autochthonen Gesellschaften waren lange Zeit wichtige Spezialgebiete der politischen Anthropologie. Mit der Zunahme von ethnisch motivierten Konflikten, mit den Terroranschlägen von 9/11 und den Kriegen in Irak und Afghanistan in den letzten zehn Jahren erreichten akademische Untersuchungen zum Thema Gewalt erneute Aufmerksamkeit und Relevanz, und es wurden Studien insbesondere zum Terrorismus und staatlich sanktionierter Gewalt gefordert und gefördert.  Dieses Proseminar liefert einen breiten Überblick über die unterschiedlichen Themen und Herangehensweisen an das Phänomen Gewalt aus anthropologischer Sicht, von interpersoneller und häuslicher Gewalt, Gewalt und Gewaltlosigkeit in einfachen Gesellschaften, neueren Formen „traditioneller“ Gewalt wie Schadenszauber, bis hin zu Terrorismus und staatlich sanktionierter Gewalt. Wir werden uns insbesondere auch mit neueren Studien zur Anthropologie der Gewalt beschäftigen, und die unterschiedlichen theoretischen Erklärungsweisen und methodologischen Probleme kritisch diskutieren.	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Turnus:</b>	wöchentlich, Beginn 01.03.10	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat oder Essay) / 4	
<b>Kontakt:</b>	tobias.schwoerer@unilu.ch	
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen	

## Literatur

- Strathern, Andrew; Pamela J. Stewart und Neil L. Whitehead (eds.). 2006. *Terror and Violence: Imagination and the Unimaginable*. Ann Arbor, MI: Pluto Press.
- Whitehead, Neil L. (ed.) 2004. *Violence*. Santa Fe: School of American Research Press and Oxford: James Currey.

# Bildersturm. Kunstzerstörung und zerstörende Kunst von der Reformation bis in die Gegenwart.

<b>Dozent/in:</b>	PD Dr.phil. Hendrik Ziegler
<b>Erstes Datum:</b>	Sa, 24.04.2010, 09.15 - 12.00, Sa, 08.05.2010, 09.15 - 16.00, So, 09.05.2010, 09.15 - 16.00, Sa, 29.05.2010, 09.15 - 16.00, So, 30.05.2010, 09.15 - 16.00
	PIL, P1
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar
<b>Inhalt:</b>	Das Seminar setzt sich zum Ziel, die systematische und willentliche Zerstörung von Werken der bildenden Kunst, wie sie im westeuropäischen Raum vor allem innerhalb der reformatorischen Bewegungen des 15./16. Jahrhunderts oder im Zuge der Französischen Revolution sowie unter den totalitären Regimen des 20. Jahrhunderts in Europa besonders notorisch betrieben worden sind, näher zu untersuchen. Ausgegangen wird dabei allerdings von der Prämisse, daß es sich bei solchen ikonoklastischen Handlungen nicht allein um destruktive, bildauslöschende Praktiken handeln kann. Vielmehr wird es im Rahmen der Lehrveranstaltung gelten, den „produktiven“, „schöpferischen“ Charakter dieser zerstörerischen Umgangs- und Rezeptionsformen von Werken der bildenden Kunst bis in die jüngste Gegenwart genauer zu erkennen und zu erfassen: von der damnatio memoriae, also der willentlichen, allerdings nie vollständigen Auslöschung des bildlichen Andenkens an eine Person, einen Heiligen oder eine Gottheit, über Raub und Erbeutung von Kunst nicht nur als gezielte Demütigung eines Kriegsgegners, sondern auch als eine willentliche Umwidmung bildkünstlerischer Werke zu beständigen Zeichen des Sieges und der kulturellen Überlegenheit, bis hin zu Transformationsprozessen und Funktionsveränderungen, wie sie sich etwa aus einer planmäßigen Musealisierung oder Überbauung und Umformung politisch oder religiös unliebsam gewordener Bauwerke ergeben können. In ganz entscheidendem Maß hat die moderne und zeitgenössische Kunst „Zerstörung“ zu einem konstitutiven Bestandteil ihrer Arbeitstechniken und Vorgehensweisen erhoben. Will man daher Beschädigung, Vernichtung oder Deformierung von Kunst nicht nur als destruktiven, sondern immer auch als konstruktiven, kreativen und performativen Akt ernst- und wahrzunehmen, dann ist es unabdingbar, die Kunstentwicklung seit dem späten 19. Jahrhundert mit in das Feld der herkömmlichen Ikonoklasmus-Forschung mit einzubeziehen. Exemplarisch wird im Seminar an einzelnen Aktionen und Werkgruppen von August Rodin, Marcel Duchamp, Robert Rauschenberg, Asger Jorn oder der Fluxus-Bewegung zur Sprache kommen. Methodologisches Anliegen des Seminars ist eine präzisere und differenziertere Bestimmung des Phänomens „Ikonoklasmus“ in Vergangenheit und Gegenwart.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	Blockseminar nach separatem Stundenplan
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 4 zusätzliche schriftliche, benotete Arbeit / 4 Schriftliche Hauptseminararbeit (nach Absprache) / 4
<b>Kontakt:</b>	hendrik.ziegler@kunstgeschichte.uni-hamburg.de
<b>Hinweise:</b>	Besuch mit beständiger Teilnahme mit Referat, schriftliche Seminararbeit (fakultativ), Anfertigung einer schriftlichen Hauptseminararbeit (4 CP) nach Absprache ebenfalls möglich.
<b>Gasthörer/innen:</b>	Teilnahme nach Vereinbarung
<b>Material:</b>	siehe Semesterapparat

## Literatur

- Martin Warnke (Hg.), Bildersturm. Die Zerstörung des Kunstwerks, Frankfurt a. M. 1977 (1. Aufl. München 1973
- Horst Bredekamp, Kunst als Medium sozialer Konflikte. Bilderkämpfe von der Spätantike bis zur Hussitenrevolution, Frankfurt a. M. 1975
- Werner Hofmann (Hg.), Luther und die Folgen für die Kunst, Ausstellungskatalog, Hamburger Kunsthalle, München 1983
- David Freedberg, The Power of Images. Studies in the History and Theory of Response, Chicago u. London 1989
- Justin Hoffman, Destruktionskunst. Der Mythos der Zerstörung in der Kunst der frühen sechziger Jahre, München 1995
- Dario Gamboni, The Destruction of Art. Iconoclasm and Vandalism since the French Revolution, London u. New Haven 1997 (deutsch Köln 1998)
- Bildersturm: Wahnsinn oder Gottes Wille?, hg. v. Cécile Dupeux u. Peter Jezler, Ausstellungskatalog, Bernisches Historisches Museum, Bern/Musée de l'Œuvre Notre-Dame, Straßburg 2000/2001
- Bruno Latour u. Peter Weibel (Hg.), Iconoclasm. Beyond the Image Wars in Science, Religion, and Art, Ausstellungskatalog, Karlsruhe, Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Cambridge u. London 2002
- Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe, hg. v. Ulrich Pfisterer, Stuttgart, Weimar 2003, S. 155-158, s. v. „Ikonoklasmus“ (Philine Helas)
- Big Bang. Destruction et création dans l'art du 20e siècle = Creation and destruction in 20th century art, hg. v. Cathrine Grenier, Ausstellungskatalog, Centre Pompidou, Musée National d'Art Moderne, Centre de Création Industrielle, Paris 2005

# Das System der Vereinten Nationen

<b>Dozent/in:</b>	Uli Baumgärtner, M.A.
<b>Termine:</b>	Do, 25.02.2010, 13.15 - 15.00, Do, 25.03.2010, 09.15 - 18.00, Do, 29.04.2010, 09.15 - 18.00, Do, 27.05.2010, 09.15 - 18.00
	HOF, R 0.02
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Proseminar
<b>Inhalt:</b>	<p>Sechzig Jahre nach ihrer Gründung stehen die Vereinten Nationen mehr denn je im Mittelpunkt internationaler Zusammenarbeit. Auch Präsident Obama bekräftigte in seiner Rede vor der Generalversammlung im September 2009 die herausragende Bedeutung der Weltorganisation für die internationale Politik. Sei es die Friedenssicherung, die Stärkung der Menschenrechte, die Bewältigung globaler Umweltprobleme oder der Kampf gegen den internationalen Terrorismus- es gibt kaum ein Problem, bei dem die Vereinten Nationen nicht eine Schlüsselrolle einnehmen.</p> <p>Wie funktioniert aber der politische Entscheidungsprozess innerhalb des Systems der Vereinten Nationen? Sind dessen Regierungsleistungen effektiv? Und wie verändert sich die Weltorganisation, um heute noch dem Anspruch nach Legitimität, Repräsentativität und Transparenz gerecht zu werden? Diese Fragen umreissen die drei Kernaspekte eines politischen Systems: deren Organe und Funktionsweisen (politics), deren inhaltliche Politikgestaltung (policy) sowie deren grundlegenden Ideen und Wertvorstellungen (polity). Vor dem Hintergrund verschiedener Theorieansätze der Internationalen Beziehungen werden diese Aspekte erörtert.</p> <p>Das Seminar ist in vier Blockeinheiten gegliedert. In der Einführungssitzung wird zunächst die Geschichte und Grundstruktur des Systems der Vereinten Nationen dargestellt. Im zweiten Seminarblock werden ausgewählte Organe und Programme im Hinblick auf Akteursqualitäten der Weltorganisation und die Rolle der Nationalstaaten analysiert. In Block drei stehen die politischen Handlungsfelder der Friedens-, Umwelt- und Menschenrechtspolitik im Mittelpunkt. Insbesondere werden wir die Wirksamkeit der UN-Politik in diesen Bereichen diskutieren. Schliesslich geht es im letzten Sitzungsblock um den Wandel der Weltorganisation. Anhand der Reformbemühungen in puncto Gender-Architektur, der Zusammensetzung des Sicherheitsrates sowie grundlegender Strukturen der Generalversammlung werden die Fragen nach Legitimität, Repräsentativität und Transparenz näher beleuchtet.</p> <p><i>Das Seminar bietet begleitend zum regulären Kursverlauf Simulationssitzungen in englischer Sprache an. Vorbereitung und Durchführung der Simulationssitzungen erfolgt durch die MUNILU-Hochschulgruppe des Politikwissenschaftlichen Seminars, welche die Teilnahme an UN-Simulationsveranstaltungen weltweit professionell betreibt. Für nähere Informationen bitte an <a href="mailto:claudia.husmann@stud.unilu.ch">claudia.husmann@stud.unilu.ch</a> wenden.</i></p>
<b>Voraussetzungen:</b>	Kenntnisse im Bereich der Internationalen Beziehungen.
<b>Umfang:</b>	Simulation in englisch.
<b>Turnus:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	Blockveranstaltung
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: mündliche Mitarbeit, Referat, regelmässige Teilnahme an Sitzungen und Simulationen / 4
<b>Anmeldung:</b>	Benotete schriftliche Arbeit, fakultativ / 4
<b>Begrenzung:</b>	Studienschwerpunkt: Internationale Beziehungen
<b>Begrenzung:</b>	Begrenzung der Teilnehmendenzahl vorbehalten: Studierende des Grundstudiums werden bevorzugt.
<b>Kontakt:</b>	ulrike.baumgaertner@unisg.ch
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen
<b>Material:</b>	Pflichtlektüre und Seminarmaterialien zugänglich auf Online-Plattform "OLAT"

## Literatur

- Sven Bernhard Gareis; Johannes Varwick 2006: Die Vereinten Nationen: Aufgaben, Instrumente und Reformen, 4. Aufl., Leske + Budrich, Opladen.
- Nils Brunnson 1989 (Hrsg.): The Organization of Hypocrisy: Talk, Decisions, and Action in Organizations, New York, John Wiley & Sons.
- Christopher C. Joyner 2006 (Hrsg.): The United Nations and International Law, Cambridge University Press, Cambridge.
- Volker Rittberger (Hrsg.) 2001: Global Governance and the United Nations System, United Nations University Press, Tokyo.
- Volker Rittberger; Bernhard Zangl 2006: International Organizations - Polity, Politics and Policies, Palgrave Macmillan, Basingstoke. (dt.: Volker Rittberger; Bernhard Zangl 2003: Internationale Organisationen- Politik und Geschichte. Europäische und weltweite Zusammenschlüsse, 3. Aufl., Leske + Budrich, Opladen.)
- Thomas G. Weiss/ Sam Daws (Hrsg.) 2007: The Oxford Handbook on the United Nations, Oxford University Press, Oxford.
- Klaus-Dieter Wolf 2005: Die UNO: Geschichte, Aufgaben, Perspektiven, Beck, München
- Thomas D. Zweifel 2006 : International Organizations and Democracy: Accountability, Politics, and Power, Lynne Rienner Publ., Boulder, CO
- Charta der Vereinten Nationen

## Biologisches Denken 1900-1950

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Christoph Hoffmann
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 17.15 - 19.00, ab 03.03.2010 HOF, R 0.02
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird Charles Darwins These von der "natürlichen Zuchtwahl" in der Biologie gleichsam erst eingelöst. Mit Genetik, Biochemie, Populationsbiologie und Ökologie differenzieren sich diejenigen Wissensformen vom Leben aus, die die Fragen der Vererbung sowie der Entwicklung und Verteilung der Lebewesen handhabbar machen. Das Seminar wird diese Bewegung von der Wiederentdeckung der Mendelschen Regeln bis zur Formulierung der synthetischen Evolutionstheorie in den 1940er Jahren verfolgen.
<b>Lernziele:</b>	Bekannschaft mit den grundlegenden Konzepten der Biologie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	wöchentlich
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4
<b>Begrenzung:</b>	20 Personen
<b>Kontakt:</b>	hoffmann@mpiwg-berlin.mpg.de
<b>Hinweise:</b>	Die Veranstaltung schliesst an das Seminar "Biologisches Denken I, 1800-1900" an. Eine Teilnahme an diesem Seminar ist für den Besuch der Veranstaltung aber nicht Voraussetzung.

### Literatur

Der Text für die erste Sitzung wird vorab verschickt.

## Clifford Geertz & the interpretation of culture

<b>Dozent/in:</b>	Ph. D. Donald Gardner	
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Do, 15.15 - 17.00, ab 25.02.2010	PFI, HS 3
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar	
<b>Inhalt:</b>	Geertz is certainly the most famous US anthropologist of the last few decades. His vision of anthropology as an interpretive enterprise has been immensely influential, within but also outside the discipline (in history, literary theory, sociology and philosophy). Indeed, a good argument can be made for thinking of 'post-modernism' in anthropology as being more accurately designated 'post-Geertzism.' And when Walter Truett Anderson (editor of an introductory reader on post-modernism) says that if there is one discipline that should be credited with bringing about the postmodern era it is anthropology, because it "made it impossible for any literate person to believe that there is only one way to see the world", it is hard to imagine that he did not have Geertz's name prominently in mind. Yet Geertz, who began ethnographic fieldwork in Indonesia over 50 years ago, grew up as a student in the era of Clyde Kluckhohn and Talcott Parsons (with both of whom he studied at Harvard) and was an important part of the shift to the 'symbolic anthropology' of the 1960's. Throughout this period, he engaged in a dialogue with anthropological and other traditions (in philosophy and literary theory) in fashioning a vision of the discipline he referred to as 'the interpretation of cultures', wherein cultures are conceived as 'webs of meaning', or 'historically transmitted patterns of meanings'. In the course we will follow the development of Geertz's perspective on anthropology and consider its strengths and weaknesses.	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Turnus:</b>	wöchentlich	
<b>Sprache:</b>	Englisch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat oder Essay) / 4 zusätzliche schriftliche, benotete Seminararbeit / 4	
<b>Kontakt:</b>	donald.gardner@unilu.ch	
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen	

### Literatur

Readings for the classes will be made available electronically.

- Asad, Talal. 1993. Genealogies of religion: discipline and reasons of power in Christianity and Islam. Baltimore: The Johns Hopkins University Press.
- Clifford, J. & Marcus, G. E. 1986. Writing culture: the poetics and politics of ethnography. Berkeley: The University of California Press.
- Geertz, Clifford. 1973. The interpretation of cultures. New York: Basic Books.
- Geertz, Clifford. 1980. Negara: the theatre state in nineteenth-century Bali. Princeton: Princeton University Press.
- Geertz, Clifford. 1983 Local knowledge. New York: Basic Books.
- Geertz, Clifford. 1988. Works and lives: the anthropologist as author. Cambridge: Polity Press.
- Geertz, Clifford. 1995. After the fact: two countries, four decades, one anthropologist. Cambridge, Mass: Harvard University Press.
- Geertz, Clifford. 2000. Available light: anthropological reflections on philosophical topics. Princeton: Princeton University Press.
- Gottowik, Volker. 1997. Konstruktionen des Anderen. Clifford Geertz und die Krise der ethnographischen Repräsentation. Berlin: Reimer Verlag.
- Inglis, Fred. 2000. Clifford Geertz: culture, custom and ethics. Cambridge: Polity Press

## Die Wissenschaft vom ausserirdischen Leben - science oder fiction?

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Thomas Brandstetter	
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mo, 15.15 - 19.00, ab 22.02.2010	PIL, P4
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar	
<b>Inhalt:</b>	<p>Die Frage nach der Existenz und Beschaffenheit außerirdischen Lebens hat Wissenschaftler immer wieder beschäftigt. Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts gibt es sogar eine eigene Disziplin, die sich ausschließlich diesem Gegenstand widmet: die Exobiologie. Die Lehrveranstaltung will den Diskussionen nachgehen, die sich um die Beschaffenheit und Legitimität einer Wissenschaft drehen, die, wie manche Kritiker monieren, keinen Gegenstand hat: denn bislang hat noch niemand außerirdisches Leben zu Gesicht bekommen.</p> <p>Im Seminar sollen erstens historische Konstellationen, innerhalb derer der Außerirdische in der Wissenschaftsgeschichte auftritt, behandelt werden (Physiktheologie, Evolutionstheorie, Exobiologie...). Anhand dieser Fallstudien werden zweitens die erkenntnistheoretischen und philosophischen Implikationen dieser Frage erarbeitet und die Reichweite damit verbundener wissenschaftstheoretischer Konzepte (Gedankenexperiment, Fiktion...) erprobt.</p>	
<b>Voraussetzungen:</b>	Lektürekompentenz in englischer Sprache	
<b>Lernziele:</b>	Überblick über aktuelle Diskussionen in der Wissenschaftsforschung zum Thema Gedankenexperiment und Fiktion; Verbindung empirischen Materials durch theoretischer Positionen; mündliche und schriftliche Präsentation der Ergebnisse	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Turnus:</b>	2-wöchentlich	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat/Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
<b>Kontakt:</b>	thomas.brandstetter@unibas.ch	

### Literatur

- Michael J. Crowe: *The Extraterrestrial Life Debate, 1750-1900: The Idea of a Plurality of Worlds from Kant to Lowell*, Cambridge: Cambridge University Press 1986.
- Steven J. Dick: *The Biological Universe. The Twentieth-Century Extraterrestrial Life Debate and the Limits of Science*, Cambridge: Cambridge University Press 1996.
- Steven J. Dick, Strick, James E.: *The Living Universe. NASA and the Development of Astrobiology*, New Brunswick, New Jersey, London: Rutgers University Press 2005.



# Kulturgeschichte der Landschaft, 1890 bis 2010. Visionen der Natur in Literatur, Philosophie, Kunst und Populärkultur um 1900.

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Thomas Steinfeld
<b>Termine:</b>	Fr, 05.03.2010, 10.15 - 13.00, Fr, 12.03.2010, 10.15 - 13.00, Fr, 12.03.2010, 14.15 - 16.00, Fr, 26.03.2010, 10.15 - 16.00, Fr, 23.04.2010, 10.15 - 16.00, Fr, 07.05.2010, 10.15 - 16.00, Fr, 28.05.2010, 10.15 - 16.00
	HK, Heke
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	<p>Was sehen wir, wenn wir unter dem Dach des KKL stehen und hinausschauen auf den Vierwaldstättersee? Einen Raumausschnitt, eine malerische Ansicht, eine ins Symbolische verwandelte Natur, in der sich das Subjekt spiegelt? Die Landschaft, so heißt es in der „Philosophie der Landschaft“ (1913) des Berliner Soziologen Georg Simmel, bezeichne einen Ausschnitt der Welt, der durch den Blick, die Erkenntnis im Sehen, sowie die Fokussierung der Wahrnehmung konstituiert werde. Und als solche ist die Landschaft eine kulturelle Errungenschaft, die in der frühen Renaissance beginnt, um sich immer weiter auszudehnen und immer weiter zu vermehren – der Mensch erblickt in der gegenständlichen Welt nichts als sein eigenes Bild. Von vornherein ist sie dabei gebunden an ihre mediale (bildliche, literarische, auch musikalische) Vermittlung.</p> <p>Mag also die Landschaft im vierzehnten Jahrhundert entstanden sein – ihren eigentlichen Aufschwung erlebt sie erst im neunzehnten Jahrhundert, in dem Augenblick also, in dem die Natur zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit als etwas Beherrschbares erscheint. In diesem Seminar werden wir uns, stellvertretend, mit der Konstitution, der Entwicklung und der Rezeption von fünf Landschaften auseinandersetzen: 1) dem Vierwaldstättersee als Ort einer mythischen Schweiz, 2) den englischen Landschaften im Werk des Schriftstellers W. G. Sebald (Norwich), 3) der Großstadt als Erlebnisraum (London oder New York), 4) Insel, Strand und Meer(Capri), 5) den Industriebrachen oder Nicht-Orten (überall).</p>
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Turnus:</b>	gemäss separatem Stundenplan
<b>Sprache:</b>	Deutsch
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat oder Essay) / 4 zusätzliche schriftliche, benotete Arbeit / 4 Seminararbeit (nach Absprache) / 4
<b>Kontakt:</b>	thomas.steinfeld@t-online.de
<b>Gasthörer/innen:</b>	Teilnahme nach Vereinbarung
<b>Material:</b>	siehe Semesterapparat

## Literatur

- Stefanie Krebs und Brigitte Franzen: Landschaftstheorie. Texte der Cultural Landscape Studies. Köln 2005
- Hansjörg Küster: Geschichte der Landschaft in Mitteleuropa. München 1999.
- Hansjörg Küster: Schöne Aussichten – Kleine Geschichte der Landschaft. München 2009.
- W. J. T. Mitchell (Hrsg.): Landscape and Power. Chicago 1995.
- Lise Patt (Hrsg.): Searching for Sebald. Photography after W. G. Sebald. Los Angeles 2007. - Joachim Ritter: Landschaft. Zur Funktion des Ästhetischen in der modernen Gesellschaft. Schriften der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster, Heft 54, Münster 1963. Wieder abgedruckt in: ders.: Subjektivität. Sechs Aufsätze. Frankfurt/M: Suhrkamp 1974.
- Saskia Sassen: The Global City. Princeton 1992.
- Sigrid Weigel: „Zum ‚topographical turn‘. Raumkonzepte in den Cultural Studies und den Kulturwissenschaften“, in: Literatur als Voraussetzung der Kulturgeschichte. Schauplätze von Shakespeare bis Benjamin. München 2004. S. 233 – 247.

## Malerei, Fotografie, Literatur - Pierre Bourdieus soziologische Ästhetik

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. rer. soc. Jürgen Raab	
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 10.15 - 12.00, ab 24.02.2010	PIL, P1
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar	
<b>Inhalt:</b>	Die Veranstaltung fokussiert auf die Bedeutung der Ästhetik im Denken des Ethnologen, Kultursoziologen, politischen Intellektuellen und Philosophen Pierre Bourdieu. Ausgehend von der ‚Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft‘ und auf Grundlage der Lektüre und Diskussion von Texten zu Kunst, Fotografie, Literatur und Fernsehen erörtern wir die Bedeutung von ästhetischen Erfahrungen und Geschmacksurteilen für die Entwicklung zentraler Bourdieuscher Begriffe (Kapital, Feld, Symbol, Habitus), für die Ausarbeitung von Bourdieus Lebensstilsoziologie sowie für seine erkenntnistheoretischen Anstrengungen zur Grundlegung einer ‚objektiven Soziologie‘.	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat/Essay) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
<b>Kontakt:</b>	juergen.raab@unilu.ch	

### Literatur

- Franz Schultheis: Bourdieus Wege in die Soziologie. Genese und Dynamik einer reflexiven Sozialwissenschaft. Konstanz 2007
- Beatrice von Bismarck et al. (Hg.): Nach Bourdieu: Visualität, Kunst, Politik. Wien 2008
- Jens Kastner: Die ästhetische Disposition. Eine Einführung in die Kunsttheorie Bourdieus. Wien 2009

## Politische Narrative und mediale Mythen

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Albrecht Koschorke	
<b>Vorbesprechung:</b>	Do, 04.03.2010, 14.15 - 16.00 Fr, 16.04.2010, 10.15 - 12.00, Fr, 16.04.2010, 13.15 - 17.00, Sa, 17.04.2010, 09.15 - 12.00, Sa, 17.04.2010, 13.15 - 16.00, Fr, 14.05.2010, 10.15 - 12.00, Fr, 14.05.2010, 13.15 - 17.00, Sa, 15.05.2010, 09.15 - 12.00, Sa, 15.05.2010, 13.15 - 16.00	PFI, HS 4           PFI, HS 3
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor Master	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar	
<b>Inhalt:</b>	Das Seminar wird sich anhand einer Reihe von konkreten Fallbeispielen mit der Frage beschäftigen, wie kulturelle Narrative funktionieren und eine eigene massenmediale Mythologie ausbilden, die tiefen Einfluss auf politische Orientierungen und Entscheidungsprozesse ausübt. Nach einer methodologisch-theoretischen Einführung sollen drei Komplexe behandelt werden: 1) gesellschaftliche Selbstbilder; 2) Imaginationen des Feindes; 3) Imaginationen des Geldes. Untersuchungsgegenstand sollen Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Fernseh- und Internetkommunikation, vor allem aber (schlechte) Spielfilme sein. Die Teilnehmer am Seminar sind eingeladen, auf konkretes Material gestützte Themenvorschläge in das Seminarprogramm einzubringen. Zu diesem Zweck werden bei der Vorbesprechung Referatgruppen gebildet, die an den Blocksitzungen aktiv gestaltend mitwirken.	
<b>Voraussetzungen:</b>	Richtet sich an Studierende im BA-Hauptstudium und im MA-Studium.	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
<b>Kontakt:</b>	albrecht.koschorke@uni-konstanz.de	

### Literatur

#### Zum vorbereitenden Einlesen:

- Aktuelle Methodendiskussion: Christian Klein / Matias Martinez (Hg.), Wirklichkeitserzählungen. Felder, Formen Funktionen nicht-literarischen Erzählens. Stuttgart 2009.
- Historische Semantik: Reinhart Koselleck, Zur historisch-politischen Semantik asymmetrischer Gegenbegriffe. In: ders., Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten. Frankfurt/M. 1979, S. 211-259.
- Feindschaftsnarrative: Albrecht Koschorke, Staaten und ihre Feinde. Ein Versuch über das Imaginäre der Politik. In: Einbildungen. = Interventionen 14. Hg. Jörg Huber. Zürich u.a. 2005, S. 93-115.

## Schoah. Die Vernichtung des Europäischen Judentums 1933 - 1945.

<b>Dozent/in:</b>	Dr. Simon Erlanger
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 24.02.2010 PFI, HS 3
<b>Studienstufe:</b>	Master Bachelor
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	Kaum ein historisches Ereignis ist besser dokumentiert und umfassender beschrieben und erforscht worden, als die Schoah bzw. der Holocaust. Die Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden stellt einen eigentlichen Zivilisationsbruch dar, welcher den gesellschaftlichen und politischen Diskurs in der westlichen Welt bis heute nachhaltig prägt. Im Seminar sollen die Erkenntnisse und Perspektiven der Holocaust-Forschung der letzten Jahrzehnte vermittelt werden. Im Mittelpunkt stehen einerseits die historischen Ereignisse und Entwicklungen der Jahre 1933 und 1945, andererseits aber auch die Frage nach dem "Warum", die sich in zahlreichen Debatten der letzten 25 Jahre immer wieder von neuem stellt.
<b>Voraussetzungen:</b>	Für Bachelorstudierende Theologie: Einleitungsvorlesung Judaistik oder eine Hauptvorlesung des Fachbereichs Judaistik
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
<b>Kontakt:</b>	simon.erlanger@unilu.ch
<b>Offen für Fachfremde:</b>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

### Literatur

- Saul Friedländer: Das Dritte Reich und die Juden: Die Jahre der Verfolgung 1933 - 1939/ Die Jahre der Vernichtung 1939 - 1945; DTV, München 2008 (einbändige Taschenbuchausgabe).
- Wolfgang Benz: Der Holocaust; C.H. Beck Wissen, München 2008.
- Raul Hilberg: Die Vernichtung der europäischen Juden; Fischer Taschenbuch, Frankfurt a. M. 1990 (3Bde.).

## Schreiben im Netz: Internetjournalismus, Blogs, Portale

<b>Dozent/in:</b>	Dipl. Volkswirt Jürgen Kaube	
<b>Vorbesprechung:</b>	Fr, 05.03.2010, 12.15 - 14.00 Fr, 30.04.2010, 10.15 - 12.00, Fr, 30.04.2010, 13.15 - 17.00, Sa, 01.05.2010, 09.15 - 12.00, Sa, 01.05.2010, 13.15 - 16.00, Fr, 21.05.2010, 10.15 - 12.00, Fr, 21.05.2010, 13.15 - 17.00, Sa, 22.05.2010, 09.15 - 12.00, Sa, 22.05.2010, 13.15 - 16.00	PFI, HS 4           PFI, HS 4
<b>Studienstufe:</b>	Bachelor	
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar	
<b>Inhalt:</b>	Das Internet ist ein Massenmedium, das alle anderen Medien in besonderer Form in sich enthält: Es gibt Zeitungen im Internet, Filme, Radiosendungen und Bücher. Das verführt dazu, das Internet nur als einen entgeltfreien Behälter für herkömmliche Mitteilungsformen zu betrachten. Aber es steht beispielsweise das Schreiben im Internet unter ganz besonderen Bedingungen, und es bietet das Internet auch ganz besondere journalistische Möglichkeiten, die ältere Medien nicht besitzen. Das Seminar möchte zum einen in die besondere Kommunikationsformen des „Netz“ einführen. Das geschieht in einem soziologischen Block. Danach soll in die Produktion für Internetformate eingeübt werden. Das geschieht in einem Block mit praktischen Übungen.	
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden	
<b>Sprache:</b>	Deutsch	
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4	
<b>Kontakt:</b>	j.kaube@faz.de	
<b>Hinweise:</b>	Das Mitbringen eines Laptops wäre wünschenswert.	
<b>Material:</b>	Eine List mit einschlägigen Links zur Theorie und Praxis des Internet wird verschickt.	

### Literatur

- Lorenz Gräf/ Markus Krajewski, Soziologie des Internet – Handeln im elektronischen Web-Werk, Frankfurt 1997.
- Stefan Münker/Alexander Rösler (Hrsg.), Mythos Internet, Frankfurt, 2001.

## Urbaner Lebens- und Konsumstil

<b>Dozent/in:</b>	PD Dr. Stephan Wirz
<b>Termine:</b>	Mo, 01.03.2010, 15.15 - 17.00, Mo, 08.03.2010, 15.15 - 17.00, Mo, 29.03.2010, 15.15 - 17.00, Mo, 12.04.2010, 15.15 - 17.00, Mo, 19.04.2010, 15.15 - 17.00, Mo, 26.04.2010, 15.15 - 17.00, Mo, 03.05.2010, 15.15 - 17.00 Fr, 19.03.2010, 09.15 - 12.00, Fr, 19.03.2010, 14.15 - 18.00, Sa, 20.03.2010, 09.15 - 12.00, Sa, 20.03.2010, 14.15 - 18.00
	LOE, U 1.01  PFI, HS 3
<b>Studienstufe:</b>	Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	Urbane Gesellschaften sind „privilegierte Räume der Produktion, des Wohnens und des Konsums“, die sich immer weiter in ehemals ländliche Gebiete ausdehnen. Welche Qualitäten zeichnen das Urbane aus? Wie wirkt sich die Urbanität auf den Lebensstil des Menschen, insbesondere auf sein Konsumverhalten aus? Das Hauptseminar beschäftigt sich einerseits mit philosophischen Deutungsversuchen dieses Phänomens und andererseits mit Normierungsfragen rund um das Thema Konsum.
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
<b>Anmeldung:</b>	bis 15.02. an <a href="mailto:stephan.wirz@unilu.ch">stephan.wirz@unilu.ch</a>
<b>Offen für Fachfremde:</b>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach
<b>Gasthörer/innen:</b>	Offen für Gasthörer/innen

## Walter Benjamin (1892 - 1940): Seine "Philosophie des Judentums"

<b>Dozent/in:</b>	Prof. Dr. Verena Lenzen
<b>Termine:</b>	Wöchentlich Di, 10.15 - 12.00, ab 23.02.2010 PFI, HS 4
<b>Studienstufe:</b>	Master
<b>Veranstaltungsart:</b>	Hauptseminar
<b>Inhalt:</b>	Walter Benjamin, der aus einer weitgehend assimilierten jüdischen Berliner Familie stammte, wurde durch den Ersten Weltkrieg mit dem Zionismus konfrontiert, der für ihn, den nicht praktizierenden, doch theologisch inspirierten Juden, zeitlebens eine Herausforderung blieb. 1916 entstand seine romantisch-kabbalistisch beeinflusste, sprachphilosophische Arbeit „Über Sprache überhaupt und über die Sprache des Menschen“. 1921 folgte das „Theologisch-politische Fragment“, in dem er eine Geschichtsphilosophie im Spannungsfeld von profanem Glücksstreben und messianischer Erlösungssehnsucht entwarf. 1925 datiert seine Habilitationsschrift „Ursprung des deutschen Trauerspiels“. 1933 floh Benjamin vor der nationalsozialistischen Verfolgung ins Ausland. In jenen Jahren verfasste er die „Berliner Kindheit um Neunzehnhundert“, den Baudelaire-Aufsatz und das umfangreiche Fragment über die Pariser Passagen. 1940 entwarf er die „Thesen über den Begriff der Geschichte“. Die hier konzipierte pessimistische Geschichtsphilosophie lässt nur noch den Ausweg einer messianischen Revolution der Unterdrückten um der Toten willen. Benjamin selber sprach von seiner „Philosophie des Judentums“, die sich als Kritische Philosophie mit universaler Geltung versteht, ohne dabei das Spezifische des Jüdischen preiszugeben. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie die Dimension des Jüdischen in Benjamins Leben und in seinen Schriften zum Ausdruck kommt, im Blick auf seine Biographie, seine Hermeneutik, sein Verhältnis zu Franz Kafka, Karl Kraus, Hermann Cohen, Franz Rosenzweig, Gershom Scholem, seine Idee des Literaten, seine Vorstellungen von Sprache, Geschichte, Zeitlichkeit, Erlösung, Hoffnung, Messianismus, Eingedenken und Tradition. Für Studierende der TF gilt die Lehrveranstaltung als Hauptseminar, für Studierende der KSF als Masterseminar.
<b>Voraussetzungen:</b>	abgeschlossenes Bachelorstudium
<b>Umfang:</b>	2 Semesterwochenstunden
<b>Prüfungsmodus / Credits:</b>	KSF: Aktive Teilnahme (Referat) / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 4 TF, Theologie: Bestätigte Teilnahme ohne Evaluation / 3 Benotetes Referat / 4 Benotete schriftliche Arbeit / 7
<b>Kontakt:</b>	verena.lenzen@unilu.ch
<b>Hinweise:</b>	Für Studierende der TF gilt die Lehrveranstaltung als Hauptseminar, für Studierende der KSF als Masterseminar.

### Literatur

- Benjamin, Walter: Gesammelte Schriften. Hrsg. von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser. 7 Bde. Frankfurt am Main 1991.
- Sandro Pignotti: Walter Benjamin - Judentum und Literatur. Tradition, Ursprung, Lehre mit einer kurzen Geschichte des Zionismus. Freiburg im Breisgau 2009.
- Astrid Deuber-Mankowsky: Walter Benjamin (1892-1940). „Die Ordnung des Profanen hat sich aufzurichten an der Idee des Glücks ... der Rhythmus der messianischen Natur ist Glück.“, in: Hans Eler, Ernst Ludwig Ehrlich (Hg.): Judentum verstehen. Die Aktualität jüdischen Denkens von Maimonides bis Hannah Arendt. Frankfurt am Main 2002, S.210-228.
- Ottmar John: Zwischen Gnosis und Messianismus. Jüdische Elemente im Werk Walter Benjamins, in: Joachim Valentin, Saskia Wendel (Hg.): Jüdische Traditionen in der Philosophie des 20. Jahrhunderts. Darmstadt 2000, S. 51–68.
- Gershom Scholem: Walter Benjamin – die Geschichte einer Freundschaft. Frankfurt am Main 1997.
- Gershom Scholem: Walter Benjamin und sein Engel. Vierzehn Aufsätze und kleine Beiträge. Hrsg. von Rolf Tiedemann. Frankfurt am Main 1983.
- Hans Mayer: Der Zeitgenosse Walter Benjamin. Frankfurt am Main 1992.

## Weibliche und männliche Religiosität im Mittelalter

<i>Dozent/in:</i>	Prof. Dr. Markus Ries	
<i>Termine:</i>	Wöchentlich Mi, 13.15 - 15.00, ab 24.02.2010	HOF, R 0.02
<i>Studienstufe:</i>	Bachelor	
<i>Veranstaltungsart:</i>	Hauptseminar	
<i>Inhalt:</i>	Arbeitsthema ist die Bedeutung des Geschlechtes für die christliche Religiosität im Mittelalter; insbesondere geht es um die Frage, ob sich weibliche und männliche Frömmigkeit unterscheiden lassen, und es ist zu untersuchen, welche Veränderungen zu beobachten sind. Grundlage bilden Fallstudien zur Mystik, zum Heiligkeitsideal, zur Liturgie und zu religiöser Devianz.	
<i>Umfang:</i>	2 Semesterwochenstunden	
<i>Prüfungsmodus / Credits:</i>	KSF: Bestätigte Teilnahme mit Referat / 4 TF, Theologie: Benotetes Referat / 0 Benotete schriftliche Arbeit / 0	
<i>Offen für Fachfremde:</i>	Offen als nichtjuristisches Wahlfach	
<i>Gasthörer/innen:</i>	Offen für Gasthörer/innen	

### Literatur

-Gause, Ute, Kirchengeschichte und Genderforschung, Tübingen 2006.



## Historisches Seminar Lehrveranstaltungen im Frühjahrssemester 2010

	MONTAG		DIENSTAG		MITTWOCH		DONNERSTAG		FREITAG	
08.15-10.00	Blatter Michael Hauptseminar Arbeiten im Archiv +SA/ISO 13.174.3. MO 1.3. morgens +SA 8.5.: ganzer Tag		Menrath Manuel Proseminar Kulturgeschichte fremder Menschen LOE, U 0.04		Groebner Valentin Einführungsvorlesung Der Mensch als Ware LOE, U 1.02		Mattoli Aram Hauptseminar Neustädte, Mi- lnerstedungen u. Visionen LOE, U 0.04		Bossani Simona. Hauptseminar als Blockseminar	
10.15-12.00	im Stadtarchiv Sursee						Speich Daniel Vorlesung Geschichte des Nord-Süd- Konflikts BOU, Bou 3		Sachs Zala Hauptseminar Von Washing- ton nach Hel- sinki (teils in Bern) HOF R 0.03	
12.15-13.00							LOE, U 0.04			
13.15-15.00	Hunger Bettina Proseminar Die Kolonisierung Algenens aus französischer und algerischer Sicht PFI, HS 3		Burkart Lucas Vorlesung Heiligenbilder BOU, Bou 4 Burkart Lucas Kolloquium Heiligenbilder BOU, Bou 4		Maurer Tina Methodisches Se- minar Wie arbeiten Histori- kerinnen und Histo- riker? PFI, K 1		Saxer Daniela Proseminar Schaffen, schuf- ten, malochen STK, SK 2		Schreib- Sammel- Reisen 26.2.: 4 Std. 12.+26.3./23.4./ 7.5.: 6 Std.	
15.15-17.00	Mattoli Aram Bettina Beer Masterseminar Fremdenbilder in Wissenschaft und Populärkultur PFI, HS 4		Burkart Lucas Hauptseminar Geschichte Schweiz 1.+8.3./19.4./31.5. 15.15 – 17.00 STK, SK 1 12.4./10.6.: 13.15 – 17.00 STK, SK 1 15.3./17.5. 13.00 – 17.00 L' Museum ZH		Sieber-Lehmann Claudius Übung Quellen zur Ge- schichte Basels im Mittelalter STK, SK 1		Groebner Valentin Elisabeth Brönfen Masterseminar 14-tägig abschlusswei- se ZH – LU		Hunger Bettina Hauptseminar Salonica. Die Geschichte einer multikul- turellen Stadt PFI, HS 2	
17.15-19.00			Groebner/Burkart/ Mathieu/Jucker Kolloquium der Vormoderne 14-tägig Beginn: 2. SW PFI, HS 2							